



SEV Nr. 13

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



Kongress
Congrès
Congresso

2022



© MANU FRIEDRICH

SEV-KONGRESS

Eine neue Ära beginnt

Edito von Vivian Bologna,
Leiter Kommunikation SEV

► S. 2 und 3

Der SEV hat am 27. Oktober in Bern einen nicht alltäglichen, emotionalen Kongress erlebt, der einen Wendepunkt für unsere Organisation darstellt.

Wer noch immer an Giorgio Tutis Stellung im SEV gezweifelt hat, wurde am Kongress eines Besseren belehrt: «Mitgliedernah; immer zur Stelle, wenn es nötig war; ein kluger Stratege; ein hervorragender Redner; ein kämpferischer Gewerkschafter...», um nur einige Qualitäten zu erwähnen, für die er gelobt wurde. Tutis 14 Jahre als Präsident haben den SEV geprägt. Er spielte bei der Positionierung unserer Organisation in der Politik, in der Gewerkschaftswelt und bei unseren Mitgliedern eine wesentliche Rolle.

Tuti wies in seiner Abschiedsrede darauf hin, dass die Pandemie neben ihren negativen Folgen auch «die Erkenntnis gebracht hat, dass der Service public von wesentlicher

Bedeutung ist. Die Rolle des öffentlichen Verkehrs wurde anerkannt. Ihr habt dafür gesorgt, dass sich das Land weiterdreht. Eure Rolle war und ist weiterhin grundlegend für den nationalen Zusammenhalt.»

Giorgio Tuti erinnerte auch daran, dass der Erfolg des öffentlichen Verkehrs in der Schweiz auf der Zusammenarbeit zwischen den Verkehrsunternehmen basiert, und nicht auf Liberalisierung und Konkurrenz. Das zeige das schlechte Beispiel Schwedens, wo liberalisierte Systeme gescheitert sind.

Matthias Hartwich, 55, der sein Amt offiziell am 1. Februar 2023 übernehmen wird, tritt in grosse Fusstapfen. Eine Herausforderung, die er mit einer tief verwurzelten Motivation angehen will, wovon sich die Kongressteilnehmenden weitgehend überzeugen liessen. In seinem Gepäck bringt er eine solide Karriere als Gewerkschafter mit, ebenso Weltoffenheit

und die Überzeugung, dass es immer notwendiger wird, gewerkschaftlich organisiert zu sein.

Die Herausforderungen, die auf den neuen SEV-Präsidenten warten, sind zahlreich. Der öffentliche Verkehr steht vor einem Generationenwechsel – und damit auch der SEV als grösste Gewerkschaft dieser Branche in der Schweiz. Wir müssen die Mitgliederwerbung anpassen, um vermehrt auch Frauen und die Jugend anzusprechen. Letztere hat am Kongress schon konkrete Vorschläge gemacht, wie mehr Junge geworben werden können.

Bei der Bewältigung dieser Herausforderungen kann Matthias Hartwich auf Vizepräsident Christian Fankhauser, Vizepräsidentin Valérie Solano und Finanzverwalter Aroldo Cambi zählen, die ohne Gegenkandidaturen komfortabel wiedergewählt wurden. Die Glaubwürdigkeit und die Schlagkraft unserer Organisation sind damit gesichert.

TPG-Streik

Bericht und Bilder des erfolgreichen Streiks im Genfer Nahverkehr.

5

Bildung 2023

SEV-Bildung und Movendo bieten ein reichhaltiges Weiterbildungsprogramm.

7

Luftverkehr

Neuer GAV bei Swissport Zürich und spürbare Lohnerhöhungen bei der Swiss.

8

Kongress

27. OKTOBER 2022

Die schönsten Momente



Einstimmig in ihrer Funktion im SEV-Vorstand bestätigt: Präsident Danilo Tonina und Vizepräsident Peter Käppler.



Der letzte Kongress von Giorgio Tuti als SEV-Präsident.



Gilbert D'Alessandro, Zentralpräsident des VPT, gratuliert den Mitarbeitenden der TPG zum erfolgreichen Streik.



Matthias Hartwich wurde von einer überragenden Mehrheit zum neuen SEV-Präsidenten gewählt.



Scanne den QR-Code und schaue dir weitere Fotos und Videos vom Kongress an.



Marie-Jo Juliet hat eine Reise nach Paris im Wert von 2000 Franken gewonnen. Die SEV-Werbeverantwortliche Sandra Ritz hat für die Delegierten des Kongresses einen Wettbewerb organisiert.



Die SEV Jugend forderte in ihrem Antrag, dass Mitglieder unter 30 Jahren nur noch die Hälfte des Mitgliederbeitrags zahlen müssen. Der Antrag wurde zwar nicht angenommen, erzielte aber einen Achtungserfolg.



Barbara Spalinger wurde für ihr langjähriges Engagement als Vizepräsidentin geehrt. Sie ist am 31. Dezember 2021 zurückgetreten.

SEV-PRÄSIDIUM

Auf Tuti folgt Hartwich

Vivian Bologna/Übersetzung: Markus Fischer
vivian.bologna@sev-online.ch

Höhepunkte des Kongresses vom 27. Oktober in Bern waren die Verabschiedung von Giorgio Tuti nach 14 Jahren als Präsident und die Wahl von Matthias Hartwich als Nachfolger. Finanzverwalter Aroldo Cambi wurde problemlos bestätigt, ebenso Christian Fankhauser und Valérie Solano als Vizepräsident:in.

Nach der Verabschiedung von Giorgio Tuti (siehe unten) wurde der 55-jährige Matthias Hartwich mit grossem Mehr gewählt. Dieser weiss, dass es nicht einfach sein wird, in Giorgio Tutis «grosse Fussstapfen» zu treten. «Aber ihr geht ein beschränktes Risiko ein, weil ich höchstens acht Jahre Präsident sein kann, da man im SEV spätestens mit 63 Jahren in Pension gehen muss.» Hartwich hatte bereits am Vortag Gelegenheit gehabt, sich an fünf Delegiertenversammlungen vorzustellen. Dennoch sagte er nochmals, warum und wie er beim SEV arbeiten will: «Ich habe 30 Jahre Gewerkschaftsarbeit hinter mir und habe gelernt, dass deren Herz die Mitglieder sind. Eine Organisation wie der SEV gehört nicht der Geschäftsleitung, dem Vorstand oder anderen Amtsträger:innen, sondern allen Mitgliedern. Der SEV wird von jedem einzelnen Mitglied getragen. Das gibt allen Amtsträger:innen die Gewissheit, der richtigen Sache zu dienen, und den Ansporn. (...) Ich wurde gefragt, wo man mich findet, wenn ich Präsident werde. Ich werde dort sein, wo es weh tut und wo ihr glaubt, dass ich sein soll und gebraucht werde. Das gilt für alle Amtsträger:innen, ob haupt- oder nebenamtlich. Das ist für mich das Wichtigste, bei den Mitgliedern zu sein. Sie müssen definieren, was sie brauchen und wichtig finden. (...) Mein Ziel ist es, dass wir so viel wie möglich vor Ort sind. Den SEV zu präsidieren bedeutet, der erste der Gewerkschaftssekretär:innen zu sein.»

Zwei Delegierte kritisierten, dass dem Kongress nur ein Kandidat zur Wahl stand, obwohl für eine «echte Wahl» mindestens zwei Kandidaturen nötig seien. Kongressvizepräsident Peter Käppler sagte, er verstehe diese Kritik, doch die Einerkandidatur sei nicht Absicht gewesen, sondern das Resultat eines Prozesses mit Spielregeln auch zum Schutz der Kandidierenden. Und der SEV-Vorstand, der die Basis repräsentiere, sei von Hartwich einhellig überzeugt worden. Dieser entspreche dem definierten Profil.

Auch die bisherigen Geschäftsleitungsmitglieder wurden souverän wiedergewählt. Finanzverwalter Aroldo Cambi wurde von VPT-Zentralpräsident Gilbert d'Alessandro vorgestellt: «Er ist rigoros und wir brauchen gesunde Finanzen, um unsere Aktionen und Streikfonds zu finanzieren.» Vizepräsident Christian Fankhauser erhielt von VPT-Vizepräsident René Schnegg Unterstützung: «Du bist stets gut vorbereitet, sprichst leicht verständlich und bist ein charakterstarker Gewerkschafter: Du lässt dich



Giorgio Tuti gratuliert Matthias Hartwich zur Wahl als sein Nachfolger.

von den Direktionen nicht beeindruckt.» Nach seiner Wahl dankte Christian für das Vertrauen. «Gerne werde ich die Ärmel morgen wieder hochkrepeln und den Kampf fortsetzen!» Vizepräsidentin Valérie Solano, die am 1. Januar 2022 die Nachfolge von Barbara Spalinger angetreten hatte, wurde von ZPV-Vizepräsident Jordi D'Alessandro sehr gelobt: «Sie arbeitet professionell und diszipliniert, setzt sich unermüdlich für die Mitglieder ein und hat einen scharfen Verstand. Sie findet immer Lösungen, hat ein offenes Ohr für uns und ist voller Talent. Bei ihr ist die Zukunft des SEV in den bestmöglichen Händen. Ihr Stil ist neu, aber sie ist schon lange eine zentrale Figur unserer Gewerkschaft!» Nach ihrer problemlos Bestätigung erinnerte Valérie daran, wie wichtig das «Wir» im Gewerkschaftskampf ist: «Das habe ich bei der Sektion TPG gelernt.» Danilo Tonina und Peter Käppler wurden als Präsident und Vizepräsident des SEV-Vorstands einstimmig wiedergewählt.

Stehende Ovationen für Barbara Spalinger und Giorgio Tuti

Der Tag stand auch im Zeichen des Abschieds. Obwohl Barbara Spalinger schon seit Ende 2021 pensioniert ist, wurde sie vom Kongress mit stehenden Ovationen geehrt. Giorgio Tuti erinnerte daran, dass sie 2008, als Pierre-Alain Gentil verstarb, darauf verzichtete, als Vizepräsidentin zurückzutreten. «Dafür bin ich dir bis heute dankbar. Du bist inhaltlich brillant und viel schneller als ich. An jedem Sonntagabend riefst du mich an, um über Gewerkschaften, den SEV und Politik zu sprechen, und wenn du mich nicht anrufst, tat ich es, um zu fragen: «Was ist los?» Vielen Dank für deine 20 Jahre beim SEV!» Barbara sagte: «Die Arbeit beim SEV war nie lang-

weilig und manchmal stressig, aber ich habe dabei viel gelernt, das habe ich euch zu verdanken!»

Zu Beginn des Kongresses sagte Danilo Tonina: «Das ist ein historischer Moment, das Ende der Ära von Giorgio Tuti, der unseren SEV massiv beeinflusst hat.» Giorgios Ehrung dauerte fast zwei Stunden. Pierre-Yves Maillard, Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes betonte: «Was du geleistet hast, ist beeindruckend. Die Arbeit des SEV unter deiner Führung ist einzigartig in Europa: Kündigungsschutz und ansehnliche Rentenleistungen bei der SBB, und das in einem Umfeld, in dem der Druck enorm ist! Du hast es mit deinem SEV geschafft, beim Verkehr einen Service public zu erhalten. Du warst auch im SGB eine wichtige Figur als Vizepräsident, der immer die richtigen Worte fand, um Spannungen abzubauen, und als Motivator!»

Gemäss Livia Spera, Generalsekretärin der ETF, ist Giorgio in Brüssel der «Schweizer, der Toskanisch spricht und so in der Lage ist, mit allen zu sprechen, ein Verbündeter, der alle eint!» Martin Burkert, Vorsitzender der deutschen Gewerkschaft EVG, sprach im Namen der deutschsprachigen Gewerkschaften in Europa: «Die internationale Solidarität ist für dich zentral. Im Jahr 2017 wurdest du einstimmig zum Vorsitzenden der ETF-Branche Bahn gewählt. Ohne dich gäbe es kein Women-in-Rail-Abkommen.» Er erwähnte auch ein wenig bekanntes Hobby von Giorgio, die Malerei. «Jetzt, wo du mehr Zeit hast, kannst du dich darin üben...» Denn Giorgios Engagement für den SEV war enorm, wie Barbara Spalinger bestätigte: «Du hast deinen Job mit Leidenschaft gemacht und dich dabei wohlgefühlt! Die Mitglieder und die Menschen haben dich immer interessiert, für sie warst du rund um die Uhr verfügbar!» Von der aktuellen Geschäfts-

leitung charakterisierte Christian Fankhauser Giorgio als «guten Zuhörer, florentinischen Strategen und Humanisten, der für das gesamte SEV-Personal stets da war. Gewerkschaftlich hat der SEV dank dir an Sichtbarkeit gewonnen.»

Der rote Teppich der Basis

Zu sagen, dass die Milizgewerkschafter:innen Giorgio Tuti geschätzt haben, ist eine Untertreibung. Für den VPT sprachen René Schnegg und Elisabeth Küng «von einer fantastischen 20-jährigen Geschichte einer vorbildlichen Person mit ausserordentlichem Charisma beim SEV: Was bleibt nun?», während Gilbert D'Alessandro weinte. «Die Ankündigung, dass du nicht mehr kandidierst, war für viele von uns ein Schock», fügte LPV-Zentralpräsidentin Hanny Weissmüller hinzu. «Ich habe Glück, denn ich werde meinen Präsidenten bei meinen europäischen Mandaten behalten.» Ralph Kessler dankte Giorgio für alles, was er für das Zugpersonal getan hat, und überreichte ihm augenzwinkernd ein blaues T-Shirt mit ZPV-Stempel, das Giorgio seinerzeit kritisiert hatte, weil sein Blau in keiner Weise mit den Farben des SEV übereinstimmte...

«Deine flammenden Reden geben uns Kraft!», sagte Marie-Jo Juillet vom AS Ouest. Marco Huber vom AS Ost ergänzte: «Die Sektionen lagen dir am Herzen. Während der 100-Jahr-Feier hast du vor dem SEV-Bus selber Würste grilliert. Bei Versammlungen war ich stolz, dich als Gast zu haben, aber das Essen musste verschoben werden, weil du gerne geredet hast.» Für Vanni Nembrini vom AS Ticino war Giorgio «ein Leuchtturm und wahrer Mensch!» Für den PV hielt Jean-Pierre Genevay fest, dass Giorgio «für sein Gegenüber immer voll präsent war. Dein Engagement war grenzenlos, das hat man bei den FVP gesehen.» TS-Zentralpräsident Sandro Kälin erlebte ihn als «planenden und jederzeit erreichbaren Präsidenten». Hans Ulrich Keller vom BAU hob sein «vorausschauendes Handeln und sein europäisches Engagement» hervor. RPV-Zentralpräsident Danilo Tonina bedauerte, «dass das Klonen in der Schweiz verboten ist; man hätte eine Ausnahme machen können, weil du einzigartig bist.» Für Yuri de Biasi vom RPV Ticino war Giorgio «ein Gesprächspartner, der dem Tessin zuhörte. Es wird schwierig sein, diese Verbindung in dieser Qualität beizubehalten. Im Tessin wirst du immer mit offenen Armen empfangen!»

Zum Schluss war es der – ausgeloste – TPG-Sektionspräsident Vincent Leggiste, der dem so geschätzten Präsidenten ein Buch mit Widmungen der Delegierten und Fotos überreichte. Giorgio rang nach Worten. «Was soll ich sagen? Es stimmt, der SEV war mein Leben. Aber diese Ehrungen sind ein wenig übertrieben. Die Stärke des SEV seid ihr und alle Mitglieder!» Er dankte allen und zum Schluss ganz besonders seiner Familie, dem SEV-Personal, dem «SEV-Fan» Peter Bichsel und dem ehemaligen SEV-Präsidenten Ernst Leuenberger, dem Giorgio es zu verdanken hat, dass er es geschafft hat.

Weniger Kongresse: Ja – Tiefere Beiträge: Nein

Der Kongressantrag von Geschäftsleitung und Vorstand, ab 2024 nur noch alle vier Jahre einen zweitägigen Kongress durchzuführen und dazwischen jährlich mindestens eine SEV-Delegiertenversammlung, wurde klar angenommen. Zu Fragen Anlass gab vor allem dieses neue Gremium. Dazu und zu den sonst nötigen Statutenänderungen wird der nächste Kongress im Jahr 2024 das letzte Wort haben.

Spannend war die Debatte zum Antrag der Jugendkommission, den Beitrag für Mitglieder unter 30 Jahren für die nächsten vier Jahre zu halbieren. Denn obwohl der Vorstand ein Nein empfahl, war im Saal viel Sympathie dafür spürbar. Um das demographische Problem des SEV zu illustrieren, bat Benjamin Rohrbach von der Jugendkommission alle Delegierten aufzustehen, die in 15 Jahren pensioniert sein werden: Es waren viele... «Wir haben gerade mal 2000 Mitglieder unter 30, doch für die Werbung

dieser Altersgruppe wirkt der aktuelle Beitrag abschreckend, auch weil die Einstiegsgehälter im öffentlichen Verkehr zum Teil sehr tief sind», hielt Rohrbach fest. Trotzdem empfahl Finanzverwalter Aroldo Cambi nachdrücklich, «das Problem der Altersstruktur etwas gezielter und differenzierter anzugehen». Es gehe um Beiträge von rund 400 000 Fr. pro Jahr, deren Fehlen das schon bestehende strukturelle Defizit erheblich verschärfen würde. «Diese Rechnung blendet aus, dass die verstärkte Mitgliederwerbung die Ausfälle teilweise kompensieren würde», entgegnete Stefan Bruderer (LPV). «Das genau herauszufinden wäre genau die Aufgabe dieses Pilotversuchs.» Dennoch lehnten die Delegierten den Antrag mit 120 zu 83 Stimmen bei 26 Enthaltungen ab – wie zuvor schon diskussionslos den Antrag des VPT Zentralbahn auf Senkung des Beitrags für Pensionierte von heute 50% auf 25% des Beitrags für Aktive. Fi-

Kongressanträge, Positionspapiere, TPG und Werbung

Wie bei den drei links erwähnten Kongressanträgen folgten die Delegierten auch bei den sechs übrigen neuen Anträgen (siehe SEV-Zeitung Nr. 12/2022) der Abstimmungsempfehlung des Vorstands. Zusätzlich nahmen sie den dringlichen Kongressantrag des Unterverbands VPT an, der vom SEV angesichts des Personalmangels im öffentlichen Nahverkehr politisches Lobbying gegen Kürzungen der Finanzmittel für die Verkehrsunternehmen fordert. Wie vom Vorstand empfohlen erklärten die Delegierten auch mehrere Anträge früherer Kongresse für abgeschlossen, weil sie inzwischen ganz oder teilweise erfüllt sind oder nicht erfüllbar waren.

Die fünf Positionspapiere Gewerkschafts- und Vertragspolitik, Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit, Sozialpolitik, Digitalisierung sowie Verkehrspolitik wurden ebenfalls weitestgehend wie vom Vorstand vorgeschlagen verabschiedet. Trotz offensichtlichem Vertrauen in

den Vorstand schauten die Delegierten aber genau hin: Beispielsweise schlug Max Krieg im Namen des PV Änderungen im sozialpolitischen Papier vor, die grösstenteils gutgeheissen wurden. Oder zum Antrag «Bessere Arbeitsbedingungen» des VPT brachte Florian Martenot vom VPT TPG ein, dass gewisse Kolleg:innen über zehnstündige Dienstschaften mit langer Mittagspause schätzen, weil sie so mit ihren Kindern zu Mittag essen können.

Der TPG-Kollege erhielt zusammen mit seinen Sektionskollegen eine Standing Ovation für den erfolgreichen Streik vom 12./13. Oktober, mit dem sie zeigten, wozu eine geschlossene Belegschaft fähig ist (Seite 5). Geehrt wurden auch Fritz Haenni (VPT TPF) und Carmine Cucciniello (ZPV Basel), die in einem Jahr 70 Mitglieder geworben haben. Sie losten auf der Bühne die zwei Gewinner:innen der Hauptpreise für die Top-Werber:innen aus. Markus Fischer

MITGLIEDERWERBUNG

Die Rezepte der besten Werber und Werberinnen

Vivian Bologna/Übersetzung: Peter Moor
vivian.bologna@sev-online.ch

Am 22. September lud die Werbeverantwortliche des SEV, Sandra Ritz, all jene zu einer Feier ein, die 2021 mindestens acht neue Mitglieder geworben haben. Das Ziel? Diese wertvollen Mitglieder gebührend würdigen und andere anspornen, es ihnen gleichzutun.

2021 hat der SEV 1618 Eintritte verzeichnet; 1200 davon wurden von über 600 bisherigen Mitgliedern geworben, die alle mindestens ein neues Mitglied vom SEV überzeugt haben. Über 100 Mitglieder haben mindestens drei Kollegen und Kolleginnen geworben, 21 sogar acht oder mehr. «Wir haben unglaublich Glück!», freut sich Werbeverantwortliche Sandra Ritz. «Unser Prinzip «Mitglied wirbt Mitglied» funktioniert. Die Zahlen zeigen, dass es das wertvollste Instrument der Mitgliederwerbung ist. Überzeugte SEV-Mitglieder können ihre Kolleginnen und Kollegen am glaubwürdigsten bewerben. Genau deshalb macht das Programm für die Topwerber:innen Sinn. Wir müssen dieses Netz noch

ausbauen und diese Gruppe der besten Werberinnen und Werber weiter vergrössern.»

Deshalb wurden alle, die mindestens acht neue Mitglieder geworben haben, zu einem exklusiven Anlass eingeladen. Am 22. September war der Tisch bei Urs Hauri für sie reserviert. Die zehn Mitglieder, die letztlich teilnahmen, wurden auf vier Gruppen aufgeteilt, die jeweils von einem Mitglied der SEV-Geschäftsleitung geführt wurden. Jedes der vier Teams war für einen Gang des nachfolgenden Essens verantwortlich. «Es ging darum, ihnen für ihren Einsatz bei der Werbung zu danken, und zwar auf ganz besondere Art. Wir haben gesehen, dass der Anlass ihnen zudem die Gelegenheit bot, sich kennenzulernen und untereinander auszutauschen.»

Das Menu der Solidarität

Dieses Mal zeigte sich die Solidarität bei der gemeinsamen Zubereitung eines Menus. Eine Teamarbeit, genau wie jene der SEV-Sektionen zum Wohl des gesamten Verkehrspersonals. «Die Symbolik der Solidarität ist sehr wichtig», betonte Giorgio Tuti, Präsident des SEV. «Mit dem Beitritt zum SEV stärkt man die Gemeinschaft der Beschäftigten, nicht nur sich selbst. Die besten



VIVIAN BOLOGNA

Werberinnen und Werber sind eine der Hauptstützen dieser Solidarität. Und wir wissen es: Zusammen sind wir stärker. Heute haben wir gezeigt, dass man zusammen besser kocht!»

Topwerber Asmir Zeneli von den TPG betonte die Bedeutung des Zuhörens. Er steht seinen Arbeitskollegen zur Verfügung. Er spricht mit ihnen über Gott und die Welt und erklärt dabei, was der SEV für die Angestellten des Unternehmens tut. Die jüngsten Ereignisse bei den TPG – mit einem erfolgreichen Streik für den Erhalt der Kaufkraft – sind das beste Beispiel dafür.

Roman Umbricht vom RPV Zürich hob die Aufrichtigkeit gegenüber den Kollegen hervor, wenn es um die Vorteile des SEV geht. «Für uns beim Manöver ist es wichtig, dass unsere Gesundheit gut geschützt wird. Der SEV bietet einen perfekten Schutz, indem er einen starken GAV mit der SBB aushandelt, aber auch durch den Berufsrechtsschutz. Gegenwärtig betonen wir das Engagement des SEV gegen die Sparmassnahmen der SBB.»

Auch du kannst werben

Auch wenn 2021 mit 1618 neuen Mitgliedern ein sehr gutes Jahr war, wird 2022 noch besser

und es wird über 2000 Beitritte geben. «Dieses Ziel haben wir uns gesetzt. Um es zu erreichen zählen wir auf jedes Mitglied, jede Sektion und jeden Unterverband», betonte Sandra Ritz. «Wie 2021 werden wir auch dieses Jahr zum Dank die besten Werberinnen und Werber zu einem ganz speziellen Anlass einladen, und zwar einen anderen als dieses Mal. Wie gesagt: Es geht darum, etwas Einmaliges zu bieten!»

Jeder Beitritt zum SEV wird mit 50 Franken für den Werber, die Werberin belohnt. Ab drei geworbenen Mitgliedern kommt zu dieser Prä-

Fotos und ein Video vom Anlass für die Topwerber:innen gibt es auf unserer Webseite sev-online.ch

mie ein Geschenk im Wert von mindestens 100 Franken hinzu. Der Anlass für alle, die mindestens acht Mitglieder werben, ist schliesslich die Kirsche auf der Torte.

Also: Wenn du ebenfalls zu den besten Werberinnen und Werbern gehören willst, bleiben dir noch ein paar Wochen Zeit, um Kolleginnen und Kollegen vom Beitritt zu überzeugen.

Mitglieder werben lohnt sich gleich doppelt

🧩 der SEV wird gestärkt

🧩 der SEV kann sich besser einsetzen für deine Interessen gegenüber deinem Arbeitgeber

• Du erhältst mindestens 50 Franken für jede Person, die du vom SEV überzeugt hast.

• Ab 3 neugeworbenen SEV-Mitgliedern für das Jahr 2022 bist du Topwerber:in und sicherst dir attraktive Prämien ab 100 Franken.

• Je mehr Mitglieder du wirbst, desto höher fällt deine Prämie aus.

• Wenn es dir gelingt zu den Besten der Kategorie «Topwerber:in» zu gehören, sicherst du dir eine unvergessliche Überraschung!



Hilf mit, den SEV stärker zu machen. Wir zählen auf dich!



Gewerkschaft des Verkehrspersonals
Syndicat du personnel des transports
Sindacato del personale dei trasporti



KAUFKRAFT

Erfolgreicher Streik in Genf

Vivian Bologna / Übers. M. Fischer
vivian.bologna@sev-online.ch

Nicht alle Streiks führen zu einem Resultat. Die Kolleg:innen der Genfer Verkehrsbetriebe (TPG) haben mit ihrem Streik am 12. und – teilweise – am 13. Oktober eine Einigung und den fehlenden Teuerungsausgleich 2022 erreicht. Die für die SEV-VPT-Sektion TPG zuständige Gewerkschaftssekretärin Aurélie Lelong blickt zurück.

Am zweiten Streiktag am Donnerstag 13. Oktober ist es ungefähr Mittag, als die versammelten Mitglieder von SEV und Transfair mit sehr grossem Mehr die Vereinbarung annehmen, die am Morgen mit der TPG-Leitung ausgehandelt worden ist. Einige haben Tränen in den Augen, andere geniessen den gewerkschaftlichen Sieg mit stiller Genugtuung. «Die Kolleg:innen der TPG haben ihre Mobilisierungsfähigkeit bewiesen, und das ist ein starkes Signal für alle Arbeitnehmer:innen in der Schweiz», resümiert Aurélie Lelong. Ausgelöst wurde der Konflikt im letzten Herbst durch die Weigerung der TPG-Leitung, die Löhne 2022 voll an die Teuerung gemäss Genfer Index vom November 2021 anzupassen. Zehn Monate später hat das Personal nun die von ihm verlangte Lohnerhöhung von 1,2% durchgesetzt. Dafür brauchte es eine Streikankündigung im Juni und den Gang vor die kantonale Schlichtungsstelle (CRCT). Diese empfahl eine Lohnanpassung von 1,2%, wie vom Personal gestützt auf Artikel 23 seines Statuts gefordert.

«Nach der Verhandlung vor der CRCT gewährte die Leitung 0,6% Lohnerhöhung per 1. September und 400 Franken Prämie. «Doch nur der halbe Teuerungsausgleich war für die Kolleg:innen eindeutig zu wenig, weil ein dauerhafter Lohnverlust über die ganze Laufbahn die Folge gewesen wäre. Die Jüngsten hätten so fast 20 000 Franken verloren. Letztlich war es der Mangel an Wertschätzung des Managements für das Personal, der dieses zum Streiken veranlasste», sagt Aurélie Lelong. «Indem die Leitung am ersten Streiktag keine konkreten Vorschläge für einen Ausweg aus dem Konflikt machte, schürte sie die Wut des Personals, das am zweiten Tag zu über 90% weiterstreikte. Die Abgehobenheit der Leitung von der Realität an der Basis hat den Konflikt geschürt. Die Leitung hat sich fast zehn Monate lang taub gestellt. Die Sektion hätte es vorgezogen, nicht zum Streik aufrufen zu müssen.

Über die Teuerung 2023 soll verhandelt werden, sobald der Artikel 23 des Personalstatuts geklärt ist. Die vom Werkstätten- und Fahrdienstpersonal bewiesene Mobilisierungsfähigkeit ist ein klares Signal an die Leitung, dass sie nicht mehr versuchen sollte, einfach durchzumarschieren.»



© KEYSTONE / SALVATORE DI NOLEFI



TVES SANCHEY



ZVG



ZVG



JEAN-PATRICK DI SILVESTRO



ZVG



JEAN-PATRICK DI SILVESTRO

LINK ZUM RECHT

Datenschutz versus Verstoss gegen das SVG

Rechtsschutzteam SEV
zeitung@sev-online.ch

Das Bundesgericht hat sich in einem publizierten Entscheid (147 IV 16) zur Frage geäussert, unter welchen Bedingungen das Filmen eines Verstosses gegen das Strassenverkehrsgesetz (SVG) erlaubt ist.

Die Angelegenheit datiert vom Mai 2018. Alain war damals in Lausanne mit dem Auto unterwegs und überholte in einer langgestreckten Linkskurve Bernard, der seinerseits auf einem E-Trottinet unterwegs war. Dabei hupte er wiederholt und grundlos, und kaum hatte er Bernard überholt, zog er sofort wieder nach rechts, obwohl kein Gegenverkehr war. Er bremste stark ab, sodass auch Bernard heftig bremsen musste. Nach kurzer Zeit drehte Alain wieder in die Strassenmitte ab und fuhr normal weiter. Bernard machte eine Anzeige und legte der Strafbehörde eine DVD als Beweis vor, auf der er die mit einer auf seinem Lenker angebrachte GoPro-Kamera gefilmte Szene festgehalten hatte.

Ein Jahr später verurteilte das Polizeigericht Alain zu 30 Tagessätzen Geldstrafe sowie einer Busse von 3000 Franken wegen einfacher und schwerer Verletzung der Strassenverkehrsregeln gemäss Art. 90 Abs. 1 und 2 SVG. Im September 2019 bestätigte das Appellationsgericht des Kantons Waadt den Entscheid. Alain zog ihn ans Bundesgericht weiter. Seiner Meinung nach stellte das Video, das im Dossier enthalten war, ein illegales Beweismittel dar, das ohne seine Zustimmung im Strafverfahren nicht verwendet werden dürfe.

Rechtswidrig durch die Strafbehörde beschaffte Beweise dürfen vor Gericht grundsätzlich nicht zugelassen werden. Verletzen sie das Datenschutzgesetz (DSG), sind sie rechtswidrig. Demgegenüber dürfen rechtmässig erhobene Beweise uneingeschränkt beigezogen werden. Das Recht auf Privatsphäre bedeutet beispielsweise, dass sich ein Mensch nicht ständig beobachtet fühlen muss. Ton- oder Filmaufnahmen einer öffentlichen Strasse, die eine gesamte Autofahrt aufnehmen, darf nur ein Überwachungssystem des öffentlichen Raums machen, und dieses liegt in der Kompetenz des Staates.

Der Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragte (EDÖB) sagt dazu folgendes: «Aufnahmen, die mit einer Bordkamera gemacht werden, dürfen weder zur allgemeinen Unter-

haltung noch als Beweismittel bei kleineren Delikten verwendet werden, wie beispielsweise riskante aber banale Fahrmanöver. Der Verstoss gegen das Transparenzprinzip rechtfertigt den Rückgriff auf gespeicherte Daten nicht. Es soll vermieden werden, dass jemand Hilfssheriff spielt. Private Bordkameras dürfen nicht dazu verwendet werden, die anderen Verkehrsteilnehmer systematisch zu überwachen».

Das Bundesgericht hielt dazu fest, dass der Wunsch eines Fahrers mit Bordkamera, Polizei zu spielen, nicht ausreicht, ein Strafverfahren einzuleiten. Bernards GoPro-Kamera, die auf seinem Lenker befestigt war, hat dauernd gefilmt, ohne Unterscheidung dessen, was sich abspielte, und sie war nicht erkennbar. Das Aufnehmen des Nummernschilds von Alain stellt daher eine Persönlichkeitsverletzung dar.

Da das Bundesgericht der Auffassung war, das Video von Bernard verstosse gegen das Datenschutzgesetz, hat es eine Interessenabwägung vorgenommen. Angesichts der Natur der vorgeworfenen Gesetzesverstösse und angesichts des Umstands, dass das Überholmanöver keinen Unfall und keine Verletzung zur Folge hatte, war die Aufnahme nicht gerechtfertigt. Sie durfte daher nicht verwendet werden. Damit hob das Bundesgericht das vorangegangene Urteil auf.

Personendaten-Schutz

Unter Personendaten versteht man alle Informationen, die sich auf eine bestimmte oder bestimmbare Person beziehen. Personendaten müssen nach Treu und Glauben und der Verhältnismässigkeit bearbeitet werden. Das Sammeln von Personendaten und speziell deren Verarbeitung müssen für die betroffene Person erkennbar sein. Artikel 12 des Datenschutzgesetzes (DSG) hält fest, dass wer immer Personendaten bearbeitet, die Persönlichkeit der betroffenen Personen nicht widerrechtlich verletzen darf. Insbesondere darf man keine Personendaten entgegen dem im Gesetz festgehaltenen Prinzipien bearbeiten oder ohne Rechtfertigungsgrund Daten einer Person gegen deren ausdrücklichen Willen bearbeiten. Eine Persönlichkeitsverletzung liegt vor, wenn sie nicht durch Einwilligung des Verletzten, durch ein überwiegendes privates oder öffentliches Interesse oder durch Gesetz gerechtfertigt ist.



MARCO VERGHI / CCNILL/DE/CC-BY/2.0

ANZEIGE

servrail.ch

Bahnreisen. Und mehr.



Zug um Zug durch die Pyrenäen

12. - 19. September 2023 (8 Tage)

Bahnerlebnis: «Train rouge» und «Train jaune» | Wallfahrtsort Lourdes und Zwergstaat Andorra | Spektakulär: «Petit Train d'Artouste» und «Train de la Rhune» Pauschalpreis CHF 2350.–

Das südliche Piemont

12. - 15. Mai 2023 (4 Tage) und

8. - 11. Dezember 2023 (4 Tage)

Kurze Anreise mit dem neuen EC Giruno | Kulinarische Genüsse aus Küche und Keller | Besuche in Alessandria, Novi Ligure und Genua Pauschalpreis CHF 920.–



REISEGARANTIE

Infos, Kataloge, Detailprogramme, Buchung: www.servrail.ch 031 311 89 51

Weitere Bahnspezialreisen und Flussfahrten 2023

Reisen in Europa

15.03. - 29.03. Kanarische Inseln mit Bahn und Schiff

20.04. - 29.04. Naturparadies Albanien

24.04. - 28.04. Provence-Côte d'Azur

29.04. - 06.05. Unbekanntes Apulien

16.05. - 30.05. Eisenbahnabenteuer Balkan

05.06. - 09.06. Venedig, das Veneto und Schifffahrt auf der Brenta

14.06. - 20.06. Ostfriesland – Bahn und Meer

29.06. - 06.07. Jersey und die Kanalinseln

04.07. - 15.07. Norwegen und seine Fjorde

13.07. - 23.07. Grosse Irland Rundreise

19.08. - 31.08. Skandinavien mit Bahn und Hurtigruten

24.08. - 02.09. Schottland: Firth of Clyde und die Highlands

31.08. - 10.09. Polnische Impressionen

08.09. - 16.09. Rundreise Korsika

25.09. - 29.09. Venedig, das Veneto und Schifffahrt auf der Brenta

06.10. - 09.10. Jubiläums-Extrazug nach Bayern

07.10. - 14.10. Prag und Böhmen

im historischen Extrazug

Flussfahrten

30.06. - 06.07. Unterwegs auf Elbe und Moldau

08.09. - 14.09. Der Po – Von Mantua bis Venedig

Ferne Kontinente

22.01. - 30.01. Ägypten – Kairo und das Niltal

12.02. - 25.02. Costa Rica – Panama Kanal

24.04. - 05.05. Marokko – Natur, Kultur und Bahnerlebnisse

08.05. - 21.05. Japan-Rundreise im Zug

27.09. - 12.10. Mexico – Kupfercanyon

+ Bei Servrail ist (fast) alles inbegriffen: Bahn- und Flug-

билет | Transfers und Carfahrten | Unterkunft in guten

Mittelklassehotels | Halbpension und zusätzliche Mahlzeiten (meist inkl. Getränke) | Ausflüge und Besichtigungen | Reisedokumentation | Kundengeldabsicherung/Garantiefonds | Reiseleitung ab/bis Schweiz | Trinkgelder +

SERVRAIL GmbH | Postfach 335 | 3027 Bern | Telefon 031 311 89 51 | E-Mail info@servrail.ch | www.servrail.ch



Gewerkschaft des Verkehrspersonals
Syndicat du personnel des transports
Sindacato del personale del trasporto

Die Gewerkschaft des Verkehrspersonals (SEV) mit rund 37000 Mitgliedern sucht per 1. Januar 2023 oder nach Vereinbarung eine/n

Teamleiter/in (fachliche Leitung) Mitgliederdienste 100 %

In dieser spannenden und verantwortungsvollen Position sind Sie unter anderem für folgende Aufgaben zuständig:

- Monatliche Abrechnungen und Fakturierungen
- Datenfiles erstellen für Dritte
- Bewirtschaftung der Mitgliederdaten
- Datenaustausch mit SEV-Teilorganisationen und öV-Unternehmungen
- Leiten der Teamsitzungen
- Koordinieren der Arbeiten im Team

Für diese herausfordernde Stelle bringen Sie eine kaufmännische oder vergleichbare Ausbildung mit. Sie verfügen über ein ausgeprägtes Zahlenflair und haben bereits in einem ähnlichen Gebiet gearbeitet. Zudem haben Sie gute bis sehr gute mündliche und schriftliche Kenntnisse in Deutsch, Französisch und von Vorteil in Italienisch. Berufserfahrungen im öV sind erwünscht. Sind Sie zudem pflichtbewusst, verfügen über eine hohe Sozialkompetenz und eine rasche Auffassungsgabe? Dann bewerben Sie sich noch heute. Wir bieten Ihnen eine vielseitige und selbständige Tätigkeit in einem spannenden Arbeitsumfeld mit kollegialem Arbeitsklima und fortschrittlichen Arbeitsbedingungen.

Fachliche Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stephan Schütz, Leiter Mitgliederdienste/IT, Tel. 031 357 57 57. Sind Sie interessiert? Angela Meili (angela.meili@sev-online.ch), Personalleiterin, nimmt gerne Ihre vollständige elektronische Bewerbung entgegen.

Mehr über den SEV erfahren Sie unter www.sev-online.ch

IMPRESSUM

SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals erscheint alle drei Wochen.

ISSN 2624-7801

Auflage: 22 841 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/f/i: 34 546 Ex.), WEMF-beglaubigt am 1. September 2021

Herausgeber: SEV, www.sev-online.ch

Redaktion: Vivian Bologna (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Veronica Galster, Anita Merz, Yves Sancey, Michael Spahr, Tiemo Wydler

Redaktionsadresse: SEV-Zeitung, Steiner-

strasse 35, Postfach, 3000 Bern 6;

zeitung@sev-online.ch; 031 357 57 57

Abonnemente und Adressänderungen: SEV Mitgliederdienste, mutation@sev-online.ch,

031 357 57 57. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–.

Inserate: Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Laubisrüti 44, 8712 Stäfa; 044 928 56 11, SEVzeitung@fachmedien.ch, www.fachmedien.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, www.chmedia.ch

Druck: CH Media Print AG, www.chmediaprint.ch

Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 25. November 2022.

Redaktionsschluss für den Sektionsteil: 15. November 2022, 12 Uhr.

Inserateschluss: 14. November 2022, 12 Uhr.

SBB

Unfälle reissen nicht ab!

SEV. Dieses Jahr häuften sich die schweren Unfälle auf und neben den Geleisen. Sogar der CEO der SBB wandte sich direkt an die Mitarbeitenden. Nachdem in den letzten Wochen wieder mehrere Unfälle mit Schwerverletzten passiert sind, hat jetzt der SEV bei der SBB interveniert. Der Unterverband SEV-BAU schrieb der SBB einen Brief und verlangte eine Aussprache, die auf den 1. November (nach Redaktionsschluss) angesetzt wurde. Traktandieren wollte der SEV-BAU u. a. die fehlende Kontrolle von Drittfirmen und das Zudecken von Mitarbeitenden mit immer mehr Systemen, Formularen und Prozessen. Bei Neueinführungen müssen für Schulungen Zeit und Ressourcen garantiert werden, die vielen Friktionen aus der Planung führten zu Unsicherheiten und vielen Schichtwechseln, was die Konzentration beeinflussen kann.

Für SEV-Gewerkschaftssekretär Urs Huber ganz wichtig ist die Forderung, dass bei Ausschreibungen und Vergaben bezüglich Sicherheitsthemen eine sofortige Überprüfung und ein allfälliger Stopp stattfindet. Aufträge an Firmen ohne eigenes Personal oder ohne Know-how sind für Arbeiten mit Sicherheitsrelevanz nicht mehr tolerierbar. Urs Huber richtet aber auch einen Appell an alle Kolleg:innen: Arbeitet vorsichtig, schaut genau hin! Gefährliche Arbeitsweisen sind keine Kavaliersdelikte, sie können enormes Leid anrichten.

BILDUNGSANGEBOT 2023

Ein Privileg, das wir nutzen sollten

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

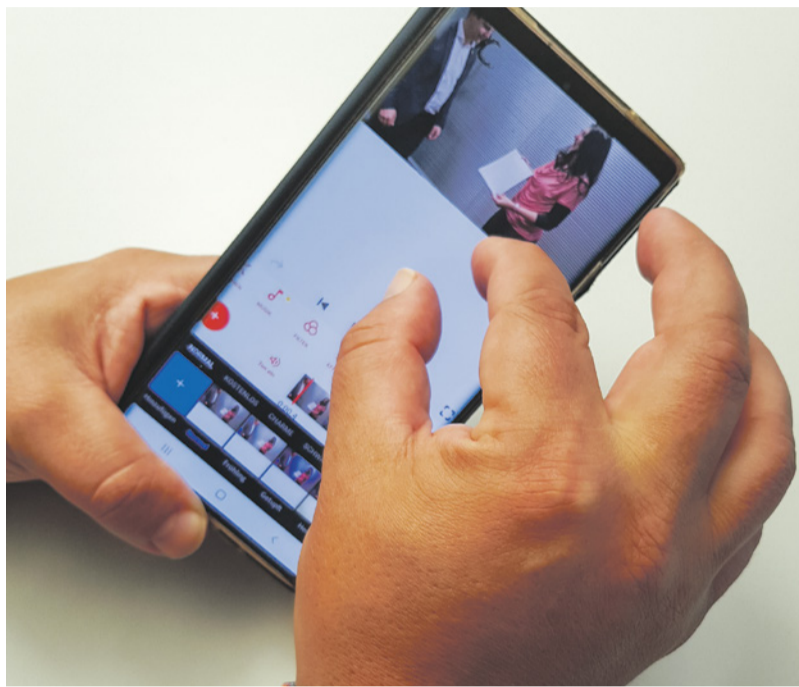
Sieben ist das neue Bildungsprogramm erschienen. Auch 2023 bieten das Bildungsinstitut der Gewerkschaften Movendo und SEV-Bildung ein breites Weiterbildungsprogramm an. Und auch dieses Jahr gibt es ein Spezialprogramm nur für SEV-Mitglieder auf den grünen Seiten in der Druckversion.

«Weiterbildung ist ein Privileg, dass es in diesem Mass wie hierzulande wohl kaum irgendwo auf der Welt gibt», sagt Lucie Waser, Bildungsverantwortliche beim SEV. «Folglich sollten wir die Möglichkeiten nutzen, die sich uns anbieten.» Auch 2023 bietet SEV-Bildung ein spezielles Weiterbildungsangebot an, das perfekt auf die Bedürfnisse von SEV-Mitgliedern zugeschnitten ist, wie zum Beispiel Kurse, die sich mit dem Arbeitszeitgesetz AZG befassen. Neben diesem öV-Spezialangebot gibt es bei Movendo, dem Bildungsinstitut der Gewerkschaften, auch allgemeine Angebote, die nicht auf spezielle Berufsgruppen abzielen und für alle SGB-Gewerkschaften offen sind, wie zum Beispiel Burn-out-Präventionskurse.

«Das Tolle an SEV-Bildung ist, dass unsere Dozentinnen und Dozenten genau wissen, wovon sie sprechen. Sie kommen selbst aus der öV-Praxis oder sind Angestellte des

SEV und bilden dich praxisnah weiter, so dass du das Gelernte sogleich in deinem Berufsalltag umsetzen kannst,» erzählt Lucie Waser und weist darauf hin, dass man ausserdem versucht, das Angebot laufend an die Bedürfnisse der SEV-Mitglieder anzupassen. Das heisst, es gibt auch dieses Jahr neue Kurse, wie zum Beispiel «Neue Mitglieder stärken», der Werbekurs zur Stärkung des SEV-Organisationsgrades im Betrieb auf Deutsch, oder «Gruppendynamik und Arbeitsweise eines Vorstands», das sich auf Französisch an Mitglieder richtet, die sich in einem Sektionsvorstand engagieren. Als Pilotversuch – vorerst nur auf Deutsch – gibt es einen Kurs für Werbe- oder Kommunikationsverantwortliche, bei dem man lernt, wie man mit einem Smartphone kurze Videos für die sozialen Medien drehen und schneiden kann. «Ist das Bedürfnis gross, können wir unser Angebot im Folgejahr ausweiten», sagt Lucie Waser, denn die sozialen Medien werden immer wichtiger.

Auf reges Interesse stossen immer wieder die Module 1 bis 3, die sich spezifisch an Menschen richten, die sich für den SEV engagieren wollen beispielsweise in einem Amt (Vorstand ihrer Sektion), in einer Kommission oder Interessengruppe. Hier werden die Kursteilnehmenden intensiv geschult. Es gibt aber auch Kurse, die eher «eine genussvolle Auszeit aus dem Arbeitsalltag» bieten, wie es Lucie Waser



Jedes Jahr gibt es neue Bildungsangebote, wie zum Beispiel Videos mit dem Smartphone schneiden.

ausdrückt, beispielsweise ein Besuch im Bundeshaus und im SEV-Zentralsekretariat, wo man einen Blick hinter die Kulissen des Politalltags erhält. Neben der Bil-

dung bieten solche Kurse auch die Möglichkeit, sich zu vernetzen und auszutauschen mit anderen Menschen, die im öffentlichen Verkehr tätig sind.

Movendo-Programm 2023

Das gedruckte Movendo-Programm liegt dieser Zeitung bei. Sollte es aus irgendwelchen Gründen nicht als Beilage der Zeitung vorhanden sein oder solltest du zusätzliche Informationen brau-

chen, nimm bitte mit uns Kontakt auf: bildung@sev-online.ch.

Das aktuelle Movendo-Programm findest du jeweils auch auf unserer Webseite www.sev-online.ch.

VPT BAHNDIENSTLEISTUNGEN

«In Sommerkleidern auf den Mount Everest»



Sirpa Juvonen (links) übernimmt das Präsidentinnenamt von Ely Wüthrich.

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Nach zehn Jahren Präsidentschaft hat Eleonora «Ely» Wüthrich das Zepter an Sirpa «Sirpukka» Juvonen übergeben, da sie pensioniert wird. Sirpa ist seit dem 19. Oktober neue Präsidentin der VPT-Sektion Bahndienstleistungen. Sie ist – wie Ely – angestellt bei der SBB-Tochterunternehmung Elvetino und arbeitet als Oberstewardess am Standort Genf. Ein Gespräch mit den beiden engagierten SEV-Frauen.

Ely, wie schaut du auf deine zehn Jahre Präsidentschaft zurück?

Ely: Es hat sich viel verändert. Am Anfang brachte mich die gewerkschaftliche Arbeit an meine psychische Grenze, da ich vom scheidenden Präsidenten keine Unterstützung erhielt. Doch dann packte ich die Herausforderung. Ich bin stolz, dass wir 2017 einen relativ guten GAV verhandeln konnten, der unter anderem einen fixen Teuerungsausgleich mit sich brachte. Auch das Management hat sich gewandelt. Am Anfang mussten wir mit Managern verhandeln, die unsere Arbeit in den Speisewagen kaum kannten. 2018 wurde Daniela Corboz neue Chefin. Sie kommt aus der Gastrobranche und kennt unsere Bedürfnisse sehr gut. Mit ihr wurde einiges einfacher. Das könnte sich aber leider wieder ändern, weil es jetzt wieder Personen im Management gibt, für die Profite mehr zählen als das Wohlbefinden

des Personals. Ich befürchte, dass wieder ein Klima der Angst kommen könnte – ein Klima, das wir bereits unter dem alten Management hatten.

Sirpa, du übernimmst das Präsidium in einer schwierigen Zeit. Ihr müsst bis Ende nächstes Jahr einen neuen GAV aushandeln. Ausserdem seid ihr jetzt mitten in Lohnverhandlungen, die wegen der grossen Teuerung sehr schwierig sind. Hast du keine Angst vor der neuen Herausforderung?

Sirpa: Nein, ich bin mit der gewerkschaftlichen Arbeit gross geworden. Meine Mutter in Finnland, wo ich ursprünglich herkomme, war die Gewerkschaftsleiterin einer 600-köpfigen Gewerkschaft. Ich weiss also, was diese Arbeit bedeutet. Ausserdem kenne ich Elvetino sehr gut, weil ich dort seit neun Jahren arbeite. Ich kämpfe gerne und liebe es, mich für meine Kolleginnen und Kollegen einzusetzen. Aber mir ist auch bewusst, dass ich in sehr grosse Fussstapfen treten werde, wenn ich das Amt jetzt von Ely übernehme.

Obwohl Elvetino eine hundertprozentige Tochter der SBB ist, hat die Gastrounternehmung einen eigenen GAV, der weitaus weniger umfassend ist als der GAV SBB. Er enthält beispielsweise keine FVP, also keine fix geregelten Fahrvergünstigungen für das Personal, d. h. im Moment beträgt die ausgehandelte Fahrvergünstigung nur 30%. Was bedeutet das konkret für die Verhandlungen?

Ely: Wenn du die beiden GAV nebeneinanderlegst, merkst du: Der SBB-GAV ist etwa doppelt so dick wie der Elvetino-GAV. Es ist also klar für uns, dass wir dafür kämpfen werden, dass der neue Elvetino-GAV dicker wird. Die Arbeitsbedingungen müssen sich dringend verbessern, insbesondere auch die Löhne. Bei den aktuellen Löhnen findest du kein Personal mehr. Das Management klagt zwar über den Fachkräftemangel, aber zuweilen hat man das Gefühl, sie tun alles, um das bestehende Personal zusätzlich zu vergraulen. Das sehen wir zum Beispiel bei den Dienstplänen, wo es immer wieder zu Verstössen gegen das Arbeitszeitgesetz kommt.

Sirpa: Es ist ein bisschen, wie wenn du in Sommerkleidern auf den Mount Everest kletterst und dir dauernd ein heftiger Wind entgegenbläst. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir es trotzdem irgendwie schaffen werden, diesen Berg zu erklimmen. Ich bin vielleicht etwas diplomatischer als Ely, aber nicht minder kämpferisch. Ich bin bereit, in den Himalaya zu gehen – und ich bin froh, dass mir Ely in den nächsten Wochen noch zur Seite stehen wird. Ausserdem haben wir ein sehr tolles Team im Vorstand unserer Sektion.

Ely, du gehst verdientermassen in den Ruhestand – oder wird es eher ein Unruhestand?

Ely: Ich werde weiterhin unterwegs sein, nicht mehr wie bisher mit dem Speisewagen von Romanshorn nach Brig und zurück, sondern mit einem Camper auf der ganzen Welt.

SWISSPORT ZÜRICH

Neuer GAV dank grossem Druck

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Nach langwierigen Verhandlungen und einer grossen Protestaktion konnten sich die Arbeitnehmer:innenorganisationen und Swissport auf einen neuen Gesamtarbeitsvertrag einigen. Die Mehrheit der Mitglieder von SEV-GATA, VPOD und kfmv stimmten dem neuen GAV zu. Stimmt auch Swissport definitiv zu, kommt es 2023 nicht, wie befürchtet, zu einem vertragslosen Zustand. Interview mit Regula Pauli, die SEV-GATA in den Verhandlungen vertrat.

Nachdem die SEV-GATA, VPOD und kfmv im Juni den Krisen-GAV mit Swissport auf Ende Jahr gekündigt hatten, blieb es bis Oktober völlig offen, ob man sich auf einen neuen GAV einigen konnte. Jetzt ist es gelungen, ein Verhandlungsergebnis zu erzielen. Bist du erleichtert?

Ich bin froh, dass wir mit Swissport eine Ei-

nigung finden konnten, welche bei den Mitgliedern auch die nötige Akzeptanz erlangt hat. Es war lange nicht klar, ob wir überhaupt eine Einigung erzielen können, da die Signale von Swissport sich von Verhandlungsrunde zu Verhandlungsrunde veränderten. Einmal machten sie uns Zugeständnisse, eine Woche später nahmen sie diese wieder zurück – es war zuweilen eine regelrechte Achterbahnfahrt.

Die Hauptforderung, nämlich eine Rückkehr zu einem GAV auf dem Niveau vor der Coronakrise, konnte erfüllt werden. Was sind die wichtigsten Errungenschaften beim neuen GAV?

Sicherlich der Wegfall der während der Krise eingeführten Flexibilisierungen, wie vermehrte Split-Schichten oder Reduktion der Off-Tage. Weiter konnten wir eine Lösung finden für den Ausgleich der Teuerung für das nächste Jahr und die weitere Laufzeit des GAV. Zudem wurde den Mitarbeitenden die noch ausstehende Lohnerhöhung gewährt. Insgesamt also mindestens 4 % mehr Lohn für 2023.



MARKUS FISCHER

Die Zustimmung zum neuen GAV war hoch. Es gab aber auch kritische Stimmen. In spätestens vier Jahren wird es neue Verhandlungen geben müssen. Wo muss da der Fokus liegen, um dann eine noch grössere Zustimmung zu erreichen?

Die aktuelle Arbeitsbelastung zeigt deutlich, dass Themen wie Anzahl Off-Tage und Einsatzbestimmungen weiterhin wichtig sind. Mit anderen Worten: wir werden auch in Zukunft über die Grenzen der Flexibilisierung diskutieren müssen. Auch die Höhe der Löhne muss weiterhin ein Thema bleiben. Ausserdem müssen wir über einen verbesserten Schutz von älteren Mitarbeitenden (55+) sprechen, insbesondere in jenen Bereichen, welche körperlich sehr belastend sind.

Am Anfang der Verhandlungen im Frühling blieb Swissport sehr unbeweglich. Wie gelang es, Swissport doch noch zu bewegen?

Wichtig war, dass wir Druck aufgebaut hatten. Der Protestbesuch beim Management am 23. Juli war sehr wichtig, aber auch die latente

Streikdrohung, die in der Luft hing. Wichtig war dabei auch, dass wir Swissport deutlich machen konnten, dass unsere Positionen in den Verhandlungen von unseren Mitgliedern mitgetragen wurden und dass sie bereit waren, mit allen möglichen Mitteln dafür zu kämpfen.

Die Situation bei den Arbeitsbedingungen war wegen fehlendem Personal äusserst prekär. Hat sich da etwas getan?

Sie bleibt schwierig. Nur dank dem Einsatz von Mitarbeitenden von anderen Stationen konnte die Situation über die Herbstferien bewältigt werden. Die aktuelle Belastung der Mitarbeitenden hat nämlich auch Auswirkungen auf die Absenkenrate. Wir hoffen, dass es auf den Winter zu einer Beruhigung kommt. Eine Herausforderung für uns wird sein, die gewerkschaftliche Organisation aufrecht zu erhalten, denn das neue Personal wird grossmehrheitlich über Temporärunternehmen angestellt. Das erschwert uns die Mitgliedergewinnung, obwohl wir jetzt gezeigt haben, dass wir nur etwas erreichen, wenn wir organisiert sind.

SBB CARGO INTERNATIONAL

Neuer GAV unter Dach

SEV Am Montag, 24. Oktober haben der SEV, Transfair, der KVöV und der VSLF mit SBB Cargo International endlich den neuen GAV unterzeichnet – siehe ausführlichen Artikel dazu in SEV-Zeitung 4/2022 vom 1. April. Der Vertrag tritt am 1. Januar 2023 in Kraft und ist bis zum 31. Dezember 2026 gültig.

Am 24. Oktober haben auch die Lohnverhandlungen begonnen. Nach deren Abschluss wird der SEV bei all seinen Mitgliedern bei SBB Cargo International eine Befragung zum Verhandlungsergebnis durchführen und Online-Versammlungen.



© SBB CARGO INTERNATIONAL

Markus Fischer
markus.fischer@sev-online.ch

Nach herausfordernden, aber konstruktiven Verhandlungen haben sich die Swiss und die Gewerkschaften auf einen Lohnabschluss für das Bodenpersonal geeinigt und am 21. Oktober gemeinsam kommuniziert. «Die spürbaren Lohnerhöhungen per 1. Januar 2023 lassen darauf schliessen, dass die Leitung wenigstens beim Bodenpersonal den Nachholbedarf an Wertschätzung über das Portemonnaie nach der Corona-Krise erkannt hat», sagt Philipp Hadorn, Präsident von SEV-GATA, der Luftverkehrsabteilung des SEV.

Die Vereinbarung bringt den rund 1500 GAV-unterstellten Mitarbeitenden des Bodenpersonals der Swiss folgende Leistungen:

- Die Lohnsumme wird um **generell 3,3%** erhöht. Dabei werden tiefere Einkommen stärker berücksichtigt, aber **mindestens 2%** allen Mitarbeitenden gewährt. Zusätzlich wird **1% für individuelle Lohnmassnahmen** eingesetzt. Die Details der Verteilung werden mit den Gewerkschaften in den kommenden Wochen in einer Vereinbarung festgelegt.
- Die **«Corona-Prämie» von 2500 Franken/Vollzeitstelle (FTE)** aus der Vereinbarung «Temporäre Kostensenkungs-Massnahmen aufgrund der Corona-Krise» (Krisen-GAV) wird den Anspruchsberechtigten vollständig, in einer Tranche, im Dezember 2022 ausbezahlt.
- Im Weiteren zahlt die Swiss im November den Rest der **«Corona-Dankeschön-Zahlung» von 2000 Franken/FTE** aus, von der sie 1000

SWISS-BODENPERSONAL

Spürbare Lohnerhöhungen



© SWISS INTERNATIONAL AIRLINES LTD

Franken bereits im Mai 2022 ausbezahlt hat. Und es folgt gemäss GAV Art. 32 eine **variable Vergütung** für das Jahr 2022 im März 2023, absehbar in der maximalen Höhe von 3200 Franken/FTE.

«Der spürbare Lohnanstieg ist angesichts der aktuell hohen Teuerung von grosser Bedeutung», sagt Philipp Hadorn. «Es ist die erste substanzielle Erhöhung der Löhne des Swiss-Bodenpersonals seit 2020, als sie generell um 1,8 % gestiegen waren, mit einem Sockelbeitrag von mindestens 60 Franken im Monat.»

«Noch viel Luft nach oben»

Nach wie vor sind gegen die Swiss vor Gericht Klagen i. S. Verletzung des gesetzlichen Konsultationsverfahrens bei der Massenentlassung im

letzten Jahr hängig. Und es gibt insbesondere bei der Schichtarbeit und Pikettendiensten Verbesserungsbedarf. In vielen Bereichen fehlen Fachkräfte, wozu die Leitung mit der Massenentlassung und den sonstigen Sparmassnahmen beim Personal selber beigetragen hat. Der Personalmangel beschert den Mitarbeitenden eine hohe Arbeitslast und Extraleistungen. Viele müssen mehr arbeiten, als für sie gesund ist.

«Nach der verfehlten Massenentlassung und der vorzeitigen Einführung des Krisen-GAV ist dieser Lohnabschluss ein erster Schritt Richtung «Sozialpartnerschaft auf Augenhöhe», anerkennt Philipp Hadorn und fügt an: «Doch noch hat die Swiss beim Umgang mit ihren Mitarbeitenden und den Gewerkschaften bemerkenswert viel Luft nach oben – wir arbeiten daran.»

SBB UND SBB CARGO

Sparmassnahmen streichen und Löhne aufwerten

Vivian Bologna/Markus Fischer
vivian.bologna@sev-online.ch

Die SBB hat vom Bund nicht mehr den Auftrag, ihr Ergebnis jährlich um 80 Millionen zu verbessern. Somit rechtfertigt nichts mehr die im Frühjahr angekündigten Sparmassnahmen auf Kosten des Personals. Wegen der hohen Teuerung und dem Personal-mangel in vielen SBB-Bereichen braucht es jetzt bei SBB und SBB Cargo einen kompletten Teuerungsausgleich und Realloohnerhöhungen. Die Anstellungsbedingungen bei der Bahn müssen wieder attraktiver werden.

«Der Bundesrat hat nach seiner Sitzung vom 19. Oktober mitgeteilt, dass er den Stabilisierungsauftrag an die SBB justiert hat: Sie erhält zur Deckung der Covid-Verluste zusätzliche Beiträge von ca. 3 Milliarden Franken und muss also nicht mehr 80 Millionen Franken jährlich einsparen. Der Entscheid des Bundesrates gründet auf der Annahme der Motion 22.3008 «Unterstüt-

zung der Durchführung der SBB-Investitionen und einer langfristigen Vision in Covid-19-Zeiten» der ständerätlichen Finanzkommission durch die eidgenössischen Räte – siehe Artikel «Bund muss Covid-Verluste auch im Fernverkehr decken» in SEV-Zeitung 9/2022 vom 15. Juli.

Alle Sparmassnahmen zurückziehen!

Die SBB hatte Ende April das Sparziel von 80 Millionen kommuniziert, um drei Sparmassnahmen auf Kosten des Personals zu rechtfertigen:

- die Abschaffung der Berufsinvaliditätsversicherung, obwohl diese vor allem für Mitarbeitende mit Monopolberufen elementar ist, wenn sie aus gesundheitlichen und Sicherheitsgründen nicht mehr weiterarbeiten können;
- eine paritätische Aufteilung der Risikoprämien in der Pensionskasse und
- die Erhöhung der Beteiligung an den krankheitsbedingten Fehltagelöhnen.

Die drei Massnahmen hätten der SBB ungefähr 30 Millionen bringen sollen. Die beiden letzteren Massnahmen hätten sich mit zusätzlichen



Die Delegierten der GAV-Konferenz SBB/SBB Cargo stellten klar: Die Rechnung stimmt nicht mehr!

Lohnabzügen von gesamthaft rund 1 % direkt auf die Löhne ausgewirkt. Diese zwei Massnahmen hat die SBB inzwischen sistiert, aber nicht zurückgezogen mit dem Argument, dass die verbesserten Stabilisierungsmassnahmen des Bundesrats noch vom Parlament bestätigt werden müssen.

«Der neue Finanzrahmen zeigt, dass wir Recht hatten, nicht auf Verhandlungen zu diesen höchst ungerechten Massnahmen einzutreten und standhaft zu bleiben», sagt SBB-Vizepräsidentin Valérie Solano, die für das SBB-Dossier zuständig ist.

«Jetzt verlangen wir, dass die SBB diese Sparmassnahmen definitiv zurückzieht. Allerdings wird eine davon, die Aufhebung der Berufsinvalidität, dennoch zu verhandeln sein, weil die SBB den Vertrag mit der Pensionskasse gekündigt hat. In der ersten Verhandlungsrunde werden die oben genannten Punkte diskutiert. Gleichtags, aber in einem anderen Rahmen, beginnen wir mit den Lohnverhandlungen 2023, denn dafür ist die Zeit jetzt gekommen.»

Hier zur Erinnerung nochmals die Lohnforderungen der GAV-Konferenz SBB und SBB Cargo des SEV vom 6. September:

- Realloohnerhöhung für 2023;
- vollumfänglicher Teuerungsausgleich;
- Zurverfügungstellung der finanziellen Mittel, um das SBB-Lohnsystem zu speisen

Die Löhne müssen steigen

Bekanntlich schiessen zurzeit die Lebenskosten drastisch in die Höhe: die Krankenkassenprämien, die Preise für Energie, Lebensmittel usw., die Mieten – einfach alles! Die Kaufkraft der Mitarbeitenden von SBB und SBB Cargo sinkt unerbittlich. Und die Bahnberufe sind zwar an sich begeisternd, müssen aber aufgewertet werden, um attraktiver zu werden. Das zeigt der seit längerem bestehende Fachkräftemangel in vielen Bahnberufen und SBB-Bereichen, der sich mit den laufenden Pensionierungen der Babyboomer-Generation noch verstärken wird.

Es ist höchste Zeit, die Löhne der Mitarbeitenden von SBB und SBB Cargo real zu erhöhen!

«Ich bin SEV-Mitglied, weil ich mich am Arbeitsplatz dank der Gewerkschaft sicher fühle. Der SEV bildet für mich das Rückgrat und unterstützt mich dabei, mit dem Arbeitgeber gute Lösungen zu finden.»

Fabio Winiger
Technischer Kontrolleur
SBB Cargo

Und du?
Jetzt beitreten.



Gewerkschaft des Verkehrspersonals
Syndicat du personnel des transports
Sindacato del personale dei trasporti

ZU TIEFE AHV-RENTEN

Kommission verweigert Verfassungsauftrag

Schweizerischer Gewerkschaftsbund Wer ein Leben lang gearbeitet hat, verdient eine gute Rente. Doch die mittlere AHV-Rente beträgt rund 1800 Franken pro Monat. Davon allein kann heute niemand leben. Für den SGB ist klar: Das Problem der zu tiefen Altersrenten muss jetzt konkret angepackt werden. Doch obwohl das Parlament dazu verpflichtet ist, die Verfassung einzuhalten, die seit 50 Jahren existenzsichernde AHV-Renten verspricht, weigert sich die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats (SGK-N), ihre diesbezügliche Verantwortung zu übernehmen.

13. AHV-Rente nötig

Damit Arbeitnehmende nach einem anstrengenden Erwerbsleben eine bezahlbare und anständige Rente erhalten, braucht es einen Ausbau der AHV. So wie ihn die Volksinitiative für eine 13. AHV-Rente fordert. Denn nur in der AHV beteiligen sich alle – und profitieren alle von direkten Rentenverbesserungen – insbesondere auch die Frauen. In der 2. Säule gibt es weder einen Schutz vor Inflation noch garantierte Rentenleistungen für die Lohnbeiträge. Zudem haben viele Berufstätige mit den von den Banken stark beworbenen 3. Säule-Fonds im laufenden Jahr hohe Verluste gemacht. Die Volksinitiative für eine 13. AHV-Rente ist gerade im aktuellen Umfeld wichtiger denn je. Denn zu den stark gesunkenen Pensionskassenrenten kommen nun noch die hohe Inflation und explodierende Krankenkassenprämien. Die Einkommen

der jetzigen und zukünftigen Rentner:innen sind stark unter Druck. Berichte des Bundesamts für Sozialversicherungen bestätigen diese drohenden Kaufkraftverluste.

Selbst die Befürworter:innen von AHV 21 hatten zugegeben: Insbesondere für Frauen, aber auch für Männer mit tiefen Einkommen reichen die Renten häufig nicht. Doch die SGK-N versteckt sich weiterhin hinter düsteren Finanzszenarien und lehnt die Volksinitiative ohne jeglichen Gegenvorschlag ab. Sogar Massnahmen für die ärmsten Rentner:innen-Haushalte hat sie abgelehnt. Es scheint, also ob die Kommission noch nicht verstanden hat, dass die haarscharfe Annahme von AHV 21 bei der AHV zu einem Geldsegen führt. Selbst gemäss den vorsichtigen Szenarien des Bundesrats wird die AHV bis 2030 fast 20 Milliarden Überschuss machen.

Die von der Kommission verlangten längerfristigen Finanzszenarien bis 2050 sind gemäss Bundesrat unzuverlässig und ausserdem einseitig, weil sie nur die Kostenseite abbilden. Sie werden aufgrund ihrer irrelevanten Aussagekraft vom Bund deshalb nicht als sinnvoll erachtet. Dass die Kommissionsmehrheit dennoch auf der Grundlage dieser Zahlen diskutieren will, zeigt mit aller Deutlichkeit: Es geht ihr nicht um die tatsächliche Finanzlage der AHV, sondern um eine stetige Aushöhlung des wichtigsten Sozialwerks der Schweiz zugunsten einer privatisierten Altersvorsorge, die sich nur Topverdienende leisten können und an der sich Banken und Versicherungen eine goldene Nase verdienen.

BUCHHINWEIS

Erinnerungen an das süddeutsche Dampflokkparadies

Markus Fischer. Bis Anfang der 1970er-Jahre gehörten Dampfloks in Süddeutschland noch zum Alltagsbild. Zum Glück wurden sie von Bahnnostalgikern, die nicht zuletzt aus der Schweiz in dieses nahe Traumland reisten, in Bildern festgehalten, bevor sie der Bahnmodernisierung zum Opfer fielen. Einer dieser Bahnfans hat nun den Dampfrossen im «wilden Süden Deutschlands» und den Eisenbahnfotografen, die hinter diesen her waren, mit einem tollen Schwarzweissbildband ein Denkmal gesetzt: «Abschiedsvorstellung. Erinnerungen an das süddeutsche Dampflokkparadies nahe der Schweiz, herausgegeben von Michael Schneeberger im Eigenverlag, Jeuss: 2022, ISBN 978-3-033-09202-0. Verkauf über den Verein Ostgleis, Kalchackerstr 57, CH-3047 Bremgarten, E-Mail info@ostgleis.ch, Einzelpreis 29 Franken bis Ende 2022, dann 39, plus Versandkosten (9 Franken). www.ostgleis.ch



Schmalspurbahn Schussenried-Buchau 1968.

UNTERVERBAND TS

Mitgliederwerbung ist auf gutem Weg

Medienstelle SEV-TS. Der Zentralvorstand (ZV) traf sich am 3./4. Oktober zur ZV-Sitzung in Liestal. Für die zwölf Vorstandsmitglieder lag der Schwerpunkt auf den letzten Vorbereitungen der Delegiertenversammlung (DV) und des SEV-Kongresses. Als Referentin stand Daniela Lehmann zum Thema SEV-Verkehrspolitik zur Verfügung.

Aus den TS-Regionen kam die Rückmeldung, dass die betroffenen Mitarbeitenden des Projekts «Compass» (Flächenbahnhofsreinigung) nun zur Facility-Management-Unternehmung ISS gewechselt haben. Mit grossem Erstaunen hören wir nun von den Kolleg:innen, dass das Lohnniveau bei ISS erfreulicherweise höher ist als zuvor bei SBB-Immobilien. Und uns hat die SBB jahrelang versichert, stets marktübliche Löhne zu zahlen!

Suisse Cargo Logistics

Die SBB kann in Zukunft mehr Güter auf der Schiene transportieren. Dazu wird die Infrastruktur modernisiert, automatisiert und erweitert. Schienengütertransporte sollen CO2-neutral, energiesparend und umweltschonend sein. Swiss Cargo Logistics wollen mit dem Einzelwagenladungsverkehr, Ganzzugsverkehr und mit kombiniertem Verkehr kontinuierlich wachsen.

Die Produktion SBB Cargo ist weiter im Wandel. Denn SBB Cargo / Post testen einen neuen Pendelzug (Spitze und Schluss je mit einer Eem 923 bestückt). Der Zug ist mit automatischer Kupplung ausgerüstet, auch die Bremsprobe kann automatisch geprüft werden. Der Zug pendelt zwischen den Postzentren Daillens, Härkingen und Frauenfeld. Durch diese Verpendelung verspricht sich SBB Cargo eine bessere Effizienz, schneller und flexibler zu sein.

Unsere DV findet am 26. Oktober in Stettlen statt, 29 Delegierte und sieben Gäste nehmen teil. Gemäss Traktandenliste werden nach den statutarischen Geschäften auch diverse Kolleg:innen für die Gremien wie SEV-GPK, GAV-Delegierte und in die verschiedenen Kommissionen gewählt. Am Nachmittag

wird uns Matthias Hartwich, der vom SEV-Vorstand nominierte Kandidat zur Nachfolge von Giorgio Tuti besuchen. Bereits heute freuen wir uns, Matthias Hartwich kennenzulernen.

Kassier Bruno Senn stellte den ZV-Mitgliedern das Budget 2023 zur Diskussion. Durch die Turbulenzen an den Kapitalmärkten, geschuldet durch den Krieg und die hohen Energiepreise, ist es sehr schwierig, ein punktgenaues Budget zu erstellen. Aus diesem Grund wurde ein höheres Defizit ausgewiesen. Der ZV stimmte dem vorgelegten Budget einstimmig zu. Danke an Bruno Senn für die geleistete Arbeit.

In den TS-Regionen sowie an diversen Werbeaktionen in Aarau, Lupfig, Muttenz und SA Oberwinterthur konnten von Januar bis September 2022 insgesamt 128 Neumitglieder geworben werden. Wir sind auf gutem Weg, unser gestecktes Ziel noch bis Ende Jahr zu erreichen.

SEV-Verkehrspolitik

In einer verkehrspolitischen Rundschau informierte Daniela Lehmann, Koordinatorin Verkehrspolitik SEV in ihrem Referat über die heutige bewährte Marktordnung im öffentlichen Personenverkehr. Der Fernverkehr auf der Schiene soll deshalb weiterhin unter einer Einheitskonzession der SBB betrieben werden. Im internationalen Personenverkehr hält der Bundesrat am bestehenden Kooperationsmodell fest und im Eisenbahn-Regionalverkehr an der Direktvergabe. Das Bundesamt für Verkehr hat 2019 seine Strategie zum öffentlichen Verkehr aus dem Jahr 2014 endlich überarbeitet und schwört dem Wettbewerb ab. Während der Corona-Pandemie ging die Zahl der Reisenden im öV stark zurück. Auch der Schienengüterverkehr geriet wirtschaftlich unter Druck. Um die Einnahmefälle abzufedern, beschlossen Bundesrat und Parlament 2020 und 2021 zwei Hilfspakete für den öV und Schienengüterverkehr.

Der öV hat den Tatbeweis erbracht, dass er auch in Krisenzeiten zuverlässig funktioniert und ein für das Land wichtiges Grundangebot des Service public aufrechterhalten kann. Das ist essenziell, da Angebotsreduktionen im öV gravierende Konsequenzen in verschiedenen Lebens- und Wirtschaftsbereichen haben können. Die Mitarbeitenden der öV-Unternehmen haben unter grossem Einsatz, sei es als Busfahrerin, Zugbegleiter, Reiniger oder im Rollmaterialunterhalt an der Front oder im Homeoffice, unter grossem Druck zum Zusammenhalt unseres Landes beigetragen.

Damit wir für weitere Krisen und die klimatischen Herausforderungen gerüstet sind, darf der öV in der Schweiz in den nächsten Jahren keinesfalls geschwächt werden. Am SEV-Kongress diskutieren und beschliessen die Kongressdelegierten die Positionspapiere zur Verkehrspolitik 2022.

MOTION ETTLIN

Angriff auf Mindestlöhne

Schweizerischer Gewerkschaftsbund. Die Wirtschafts- und Abgabekommission des Nationalrats hat äusserst knapp mit 11 zu 10 Stimmen Ja zur Motion Ettlins gesagt. Damit wird ein weiterer Angriff auf die Sozialpartnerschaft gutgeheissen.

Mit dem wohlklingenden Namen «Sozialpartnerschaft vor umstrittenen Eingriffen schützen» hat der Obwaldner Mitte-Ständerat Erich Ettlins eine Motion eingereicht. Diese will die Kantone daran hindern, Massnahmen gegen zu tiefe Löhne zu ergreifen: Kantonale Mindestlöhne würden in Branchen nicht mehr gelten, in denen ein als allgemeinverbindlich erklärter Gesamtarbeitsvertrag (GAV) auch Bestimmungen zu den Löhnen beinhaltet.

Im Moment haben die Kantone laut Bundesverfassung die Kompetenz, im Bereich der Sozialpolitik Gesetze zu erlassen. Sie können also auch bestimmen, dass Löhne das Existenzminimum abdecken müssen.

In der Debatte um einen nationalen Mindestlohn wiesen die Gegner der damaligen gewerkschaftlichen Initiative immer wieder darauf hin, dass die Kantone bei Bedarf einen Mindestlohn einführen können. Und auch das Bundesgericht hat diese Kompetenz kantonaler Mindestlöhne bestätigt. Ausgerechnet diese Kreise, die 2014 gegen die Mindestlohninitiative kämpften, wollen jetzt diese kantonale Kompetenz einschränken.

Eine Umsetzung der Motion Ettlins wäre ein Verfassungsbruch und gleichermassen eine Sabotage an der Sozialpartnerschaft. GAV könnten nämlich pervertiert werden, um das ohnehin bereits magere Arbeitsrecht weiter zu schwächen. Dass GAV als Instrumente benutzt werden könnten, um die gesetzlichen Löhne nach unten zu drücken, wäre ebenso gefährlich wie skandalös. Die Gewerkschaften werden dafür kämpfen, dass die Motion Ettlins im Parlament keine Chance hat.

UNTERVERBAND RPV

Eine Lohnerhöhung braucht's für faire Lebensbedingungen



Medienstelle UV RPV. TS-Zentralpräsident Danilo Tonina eröffnete die Zentralvorstandssitzung vereint mit der Präsidentenkonferenz in Brissago. Er begrüßte die Mitglieder des Zentralausschusses, des Zentralvorstands sowie die Sektionspräsidenten oder deren Vertreter. Bei Patrick Rouvinez und Pietro Gianolli bedankte er sich schon im Voraus für die oft nicht leichte Aufgabe des direkten Übersetzens.

Halbjahreszahlen SBB: Verlust SBB: -142 Mio. Franken. Der Spardruck bleibt deshalb hoch. Die finanzielle Lage wird sich weiter verschärfen durch stark steigende Energiekosten und inflationsbedingt höheren Preisen und Zinsen. Deshalb setzt die SBB das Sparziel von rund 6 Milliarden Franken bis 2030 weiter um. Verlust Cargo -34 Mio. Franken; Gründe bei Cargo sind der Rückgang der Verkehrsleistung, ein noch tieferer Eurokurs sowie das strukturelle Defizit im Wagenladungsverkehr. Die SBB will «für mehr Güter mehr Bahn», die Lösung heisst Suisse Cargo Logistics: SBB Cargo und der Einzelwagenladungsverkehr sind das Herz des Konzepts. Es ist ein Bekenntnis, dass der Schienengüterverkehr und vor allem auch der Einzelwagenladungsverkehr Zukunft hat und heute und morgen Teil der integrierten Bahn ist. Wechsel bei HR SBB: Barbara Burri und Monique Saurer werden ab 1. Januar 2023 die Leitung HR von SBB Cargo mit einer Co-Leitung übernehmen. Sie lösen Eveline Mürner ab, die per April 2023 Ombudsfrau der SBB wird. Berufsbilder Cargo: B100 sind ab 2023 neu Lokführer:innen. Bei Level 3 erhalten B100 ein Anforderungsniveau mehr, wenn sie alle Voraussetzungen erfüllen.

Die Präsidenten beschäftigten sich in der Gruppenarbeit mit der Frage: Wie kann ein

eventueller Mitgliederaufpreis gestoppt werden? Es wurden Möglichkeiten besprochen, wie von einer Erhöhung abgesehen werden kann. Aber vorläufig ist eine Erhöhung kein Thema. Es wurde auch über die Zukunft der Rangiertagung Mitte/Ost gesprochen. Im Anschluss entschieden die Präsidenten, dass die Rangiertagung Mitte/Ost in Zukunft nicht mehr durchgeführt wird, weil die Nachfrage bei den Teilnehmenden immer mehr zurückgegangen ist.

Weitere Themen waren, wie gewerkschaftliche Termine 2023 bei Caros und Sopre eingeben werden sollen. Folgende Varianten sind möglich: Für Urlaubsschecks bei Caros den Wunsch der Sozialpartner verlangen. Bei Sopre Spezialwünsche eingeben mit dem Vermerk «U-Check». Ziel muss sein, dass dies in der ganzen Schweiz gleich gehandhabt wird. Auch über den Kongress SEV wurde diskutiert. Besprochen wurde der Ablauf und die Organisation, es ist alles verständlich. Sektion Thurtal: Danilo Tonina und Giorgio Tuti waren zur 125-Jahr-Feier der Sektion eingeladen. Der ZP bedankt sich für die gute Organisation des gelungenen Anlasses. Sektion Basel: Die HV fand am 19. März statt. Der Vorstand konnte besetzt werden. Nächste HV ist am 16. März 2023. Sektion Zürich: Die Clean-Tagung 2023 wird nur noch regional und nicht mehr für die ganze Schweiz von der Sektion RPV Zürich durchgeführt. Sie findet am 14. Januar 2023 in Zürich statt.

Mobilisierung SBB-Verhandlungen: Der Unterverband RPV hatte den Auftrag «Wir wollen eine Lohnerhöhung, weil...» durchzuführen. Dieser wurde auch schon ans SEV Zentralsekretariat gesendet. Die verschiedenen Gruppen stellten viele Vorschläge vor.

SEV JUGEND RHB

Ein Städtetrip nach Amsterdam



Victoria Abt. Nach einem feinen Nachtessen im Zürcher Hauptbahnhof machten sich 14 Jugendliche auf den Weg zum Nachtzug, der sie direkt nach Amsterdam brachte. Schnell war der Liegewagen gefunden und die Zimmerteilung vollbracht. Vor der Nachtruhe wurden noch diverse Kartenspiele gespielt. Nach einer etwas ruckligen Nacht waren wir am nächsten Morgen schon in den Niederlanden – wie weit man doch kommt über Nacht.

In Amsterdam suchten wir zuerst das Hotel, um das Gepäck zu deponieren. Da das Frühstück im Nightjet doch etwas spärlich ausgefallen war, stärkten wir uns in einem auf Pancakes spezialisierten Restaurant. So, nun konnte der Tag beginnen. Schnell gab es zwei Interessensbereiche: Die Stadt erkunden und Wachfiguren im «Madame Tussauds» bestaunen. So zogen zwei kleinere Grüppchen in unterschiedliche Richtungen los. Nächster gemeinsamer Treffpunkt war ein typisch holländisches Restaurant mit feinen Spezialitäten, wo es für alle etwas Passendes gab. Danach erkundeten einige das Nachtleben Amsterdams, andere waren von den vielen Eindrücken müde und kehrten ins Hotel zurück. Am nächsten Morgen ging der grösste

Teil der Gruppe ins Dungeon, einer Art Gruselkabinett, wo die Geschichte Amsterdams erzählt wird. Der kleinere Teil machte sich auf den Weg zum schönen Blumenmarkt, bestaunte dort die vielen verschiedenen Arten Blumen, unternahm danach eine Stadtrundfahrt und natürlich durfte die Grachtenrundfahrt nicht fehlen. Nach einer gemeinsamen Abendessen-Location wurde zuletzt auch noch Aussicht gehalten. Dort berichteten sich die beiden Gruppen vom durch den Tag Erlebten. Einige hatten sich noch für eine Grachtenrundfahrt by night angemeldet und bestaunten dabei die schöne in Lichter getauchte Stadt.

Am letzte Morgen fuhr der Zug nach Basel bereits um 8 Uhr ab in Amsterdam. Um die lange Zugreise zu verkürzen, hielten wir unsere Jugendsitzung ab, an der wir die Anliegen der Jugendlichen abholten. Es kamen einige konstruktive Punkte zusammen, die wir mit unseren Vorstandsmitgliedern weitergehend prüfen und lösungsorientiert besprechen werden. Pünktlich wie die Eisenbahn kamen wir in Basel an und auch die Fahrt ins Bündnerland verlief wie am Schnürchen. Mit vielen neuen Eindrücken endete eine schöne Städtereise.

Nach einer kurzen Pause durfte der Gast, PV-Zentralpräsident Roland Schwager sein Referat halten. Zuvor beantwortete er noch einige Fragen über Persönliches. In seinem Referat brachte er den Versammelten die mühsamen Verhandlungen über die Weiterführung des FVP für uns Pensionierte näher. So erkannten die Anwesenden, dass es immer noch wichtig ist, dass wir als Pensionierte weiter gewerkschaftlich verankert sind. Rolands Ausführungen wurden mit einem kleinen Präsent verdankt.

Nach dem Referat übernahm der Vizepräsident wieder das Wort. Er informierte über die Geschäfte der DV. Über den Kongress kann sich jedes Mitglied selber in der Verbandspresse informieren.

Zum Schluss der Versammlung bedankte sich Peter Jakob bei allen Teilnehmenden und erinnerte an das Datum der Weihnachtsfeier vom Mittwoch, 7. Dezember im Volkshaus. Nach der Versammlung offerierte die Sektion einen kleinen Apéro.

PV BASEL

Herbstversammlung

Peter Jakob. Durch die krankheitsbedingte Abwesenheit des Präsidenten durfte Vizepräsident Peter Jakob vor zahlreichen Mitgliedern die Herbstversammlung vom 19. Oktober eröffnen.

Die ersten Traktanden wurden speditiv abgearbeitet. Als neues GPK-Mitglied wählte die Versammlung Peter Wermuth. Gerardo Sibilia stellte sich spontan für die Teilnahme an der DV und am Kongress als Ersatz für den verhinderten Walter Merz zur Verfügung und wurde einstimmig gewählt.

UNTERVERBAND ZPV, ZENTRALAUSSCHUSS

Handlungsbedarf bei Berufsinvalidität: «Es ist fünf vor Zwölf!»

Susanne Kratzer. Per Ende September hat der ZPV einen absoluten Höchststand von 1856 Mitgliedern erreicht. Somit sind wir mit der Mitgliederwerbung auf Zielkurs.

In Sachen Umwandlung von Pausen in Arbeitsunterbrechungen wurde uns nach Einleitung des Anstandsverfahrens auf Ende Juli das Protokoll versprochen. Inzwischen ist der Protokollentwurf eingetroffen. Das Urteil des BAV soll bis Ende Dezember 2022 erfolgen. Im Projekt «Integrierte Produktionsplanung» läuft ein Auswahlverfahren der verschiedenen Anbieter. Die SBB will das System Fervac per Mitte Oktober abschalten, ohne dass mit uns als Lizenznehmer vorgängig darüber gesprochen, geschweige denn ein funktionierendes Nachfolgesystem präsentiert wurde. Zudem sind noch nicht einmal die Ferien 2023 in Sopre eingetragen. Nach wie vor kommt es bei Touren nach Paris zu gekürzten Ruheschichten. Zumal diese Züge regelmässig mit Verspätung unterwegs sind, kann man hier nicht von einer Ausnahmesituation sprechen, wie sie im AZG beschrieben ist. Somit handelt es sich um eine Verletzung der geltenden Bestimmungen. Für 2023 ist bereits wieder eine Tour nach Marseille mit regelmässig verspäteten Zügen geplant. Hier muss es unbedingt eine bessere Lösung für das Zugpersonal geben.

Einer Mitteilung der SBB war zu entnehmen, dass es in den vergangenen Wochen bei einreisenden Flüchtlingen mehrere Fälle von Diphtherie gegeben hat. Diese Krankheit ist in der Schweiz meldepflichtig. Es fehlen jedoch die staatlichen Organe wie Kantonsarzt und Grenzpolizei, welche diese Leute beim Grenzübergang betreuen und informieren. Der ZPV empfiehlt dem Zugpersonal, unbedingt auf Selbstschutz zu achten. Den Berichten der Sektionen ist zu entnehmen, dass die Mitglieder ihre Rechte zu wenig kennen.

In Basel wurde die Cafeteria neugestaltet. Dass sie videoüberwacht ist, bereitet dem Personal Sorgen, zumal man während der Pause nicht dauernd im Fokus einer Kamera sein möchte. Die SBB behauptet zwar, dass nur der Automatenbereich überwacht sei, an der Wand Seite Centralbahnstrasse ist jedoch eine Kamera angebracht, die in der Lage ist, einen Winkel von 360 Grad zu überwachen. In St. Gallen werden Dienstparkplatz respektive Gehweg in den Güterbahnhof durch abgestellte Züge blockiert (sicherer Gehweg).

Die Migrationskommission organisiert eine Werbeaktion und auch die Frauenkommission plant für das Jahr 2023 für die Mitgliederwerbung ZPV-Kaffee- und Kuchenaktionen. Die Peko Fläche KB

berichtet, dass betreffend Wagenabschlüssen definiert wurde, während der Bauphase zwischen Lausanne und Genf in den Fernverkehrsdosto-Zügen mit doppelter Traktion jeweils zwei Wagen abzuschliessen. Man sucht nun nach einer Lösung, mit der die entsprechende Übergangstüre mit einem speziellen Schloss versehen werden kann. Betreffend die Harmonisierung Ferien ist erst ein Entwurf für ein einziges neues Reglement vorhanden (man versucht, alle Ferienreglemente in eines zu bringen). Dieser geht nun an die GL Bahnproduktion.

Der Deckungsgrad der Pensionskasse SBB liegt knapp über 100%. Im Falle einer Unterdeckung würden wieder Sanierungsbeiträge fällig. Bekanntlich wurde der Vertrag betreffend Berufsinvalidität von der SBB per 31. Dezember 2022 gekündigt. Der ZPV sieht dringend Handlungsbedarf, dass Verhandlungen an die Hand genommen werden, dieser Vertrag neu definiert und im Idealfall gar der bisherige Vertrag weitergeführt wird. In Monopolberufen wie dem unseren sind wir darauf angewiesen, dass es bei einer allfälligen Berufsinvalidität eine Folgeleistung gibt. Bisher waren wir mit diesem Vertrag gut geschützt, doch ab dem 1. Januar 2023 fehlt dieser Schutz. Die Zeit rennt. Es ist fünf vor Zwölf!

AS BERN

Viele Mitglieder erleichtern das Aushandeln guter Arbeitsbedingungen



Die Jubilare mit Sektionspräsident Manfred Schaffer (links).

Mathias Schmid. Fast 60 Mitglieder nahmen an der Jahresversammlung vom 12. Oktober teil.

Wie üblich ging der statutarische Teil ohne grosse Diskussion über die Bühne. Die Sektionskasse wird allerdings an die Zentralkasse AS übergeben: Kassierin Corinne Lussi wechselt zum Lokpersonal und fürs Amt konnte keine Nachfolge gefunden werden. Wir erhalten das Geld für unsere Aktivitäten aber schon jetzt über die Zentralkasse. Es wird also keine Autonomie abgebaut! Die anwesenden Jubilare mit 40 Jahren Mitglied-

schaft (Max Blaser; Jacques Brechbühl; Hans-Ulrich Bühler; Jürg Haller; Markus Hürzeler; Mathias Schmid; Daniel Wellenreiter) erhielten Urkunde und Pin überreicht.

Ein letztes Mal in seiner Funktion als SEV-Präsident konnten wir Giorgio Tuti begrüßen, der die wesentlichen Punkte, die ihn in seiner SEV-Zeit beschäftigt haben, Revue passieren liess. Diese sind die Vertragspolitik, mit dem Erarbeiten des ersten GAV SBB hin zu den aktuell 70 GAVs, die vom SEV mitgestaltet wurden. Ein weiterer Punkt

ist die Verkehrspolitik mit den Stichworten Kooperation statt Wettbewerb. Hier konnten wir mit der Fabi-Vorlage ein politisches Ziel erreichen, um das uns das Ausland beneidet. Der dritte Punkt ist die Organisationspolitik, bei der geschaut werden muss, dass der SEV unter den Mitarbeitenden der Transportunternehmen weiterhin gut organisiert ist. Haben wir viele Mitglieder, ist es leichter gute Arbeitsbedingungen auszuhandeln und damit können wir wieder bei den Angestellten punkten. Die Arbeit wird uns nicht ausgehen!

PV BERN

Beat Ringger: «Pharma für das Volk»

Peter von Däniken. An der Herbstversammlung vom 5. Oktober konnte Präsident Max Krieg 66 Teilnehmende begrüssen. Vorgängig wurden die langjährigen Mitglieder bei einem kleinen Apéro mit einer Urkunde geehrt.

Einleitend würdigte der Präsident unser im September verstorbene Mitglied Moritz Rapp für dessen jahrzehntelangen Einsatz in unserer Gewerkschaft, wo ihm Solidarität unter den Arbeitnehmenden immer das grösste Anliegen war. Er wird uns fehlen (siehe Kasten). Als neue Betreuungsperson für die Region Thun-Berner Oberland wurde Paul Hofmann gewählt sowie Peter von Däniken für 2023 als Delegierter im Unterverband PV. Die Genehmigung des Budgets 2023 wird auf die Hauptversammlung im Frühling 2023 verschoben.

In seinen Ausführungen sorgte sich PV-Zentralpräsident Roland Schwager um die Auswirkung der Teuerung auf uns «ü65» und wies darauf hin, dass in unserem Sozialsystem etwas nicht mehr stimmt. Darum ist die 13. AHV-Rente mehr als notwendig und alle müssen mobilisiert werden, um sie einzufüh-

ren. Weiter wies er auf den Einsatz der organisierten Gewerkschafter:innen hin, ohne die unser Pensionierten-FVP-GA weg wäre. Bei nahtloser Erneuerung bleibt es uns als Besitzstand. Leider werde ab 2026 das Halbtaxabo FVP nicht mehr gratis, sondern nur noch mit Rabatt von 35% erhältlich sein.

Gastreferent Beat Ringger informierte zum Thema «Pharma für das Volk» und über sein gleichnamiges Buch. Pharmariesen weltweit erzielten mit horrenden Margen immer grössere Gewinne. Viele Grundstoffe für Medikamente würden in Billiglohnländern (China und Indien) hergestellt und die Medikamente dann bei uns zu überhöhten Preisen vertrieben. Widerwärtig sei ausserdem, dass z.B. in den USA Forschung mit öffentlichen Geldern finanziert wird, die Ergebnisse aber dann den Pharmaherstellern beinahe kostenlos zur gewinnbringenden Verwertung zur Verfügung gestellt werden. Die neuen Krebsbehandlungen kosteten dann gut und gerne sechs- oder gar siebenstelligen Beträge. Auch der Einsatz von Neuroleptika zur Ruhigstellung von Bewohner:innen in Pflegeheimen mit

ihren Nebenwirkungen und Abhängigkeiten stellten ein grosses Problem dar. In der Schweiz drohten die Pharmariesen zudem, Generika (Sandoz) nicht mehr herzustellen. Hier käme eben der Ansatz «Pharma für das Volk» zum Zug, indem deren Herstellung als öffentliche Dienstleistung (Service public eben) organisiert würde. Über diese Zusammenhänge und auch das Sparpotential mit einer Einheitskrankenkasse sollten wir nachdenken und danach handeln.

Der Präsident schloss die interessante Versammlung mit neuen Einblicken und Herausforderungen mit dem Dank an die beiden Gäste.

Nachruf Moritz Rapp

Am 13. September nahmen wir Abschied von Moritz Rapp. Noch an unserer Hauptversammlung im April und am 1. Mai trafen wir den 99-jährigen Moritz «gschniglet» wie immer. Jetzt ist sein Platz zuvorderst im Saal leer geblieben. Moritz, du fehlst – aber Walter, Max und die ganze Sektion PV Bern des SEV, dem deine Treue gehörte, bewahren dir ein ehrendes Andenken.



Moritz Rapp (links) und Max Krieg

Hachen Rudolf; JG 1941; Teamleiter, Trimbach, PV Olten und Umgebung.

Häfeli Karl; JG 1938; Schienentraktorfürer, Dulliken, PV Olten und Umgebung.

Hammer-Näf Elsa; JG 1929; Witwe des Eugen, Muttentz, PV Basel.

Hildebrand Ernst; JG 1926; Spezialhandwerker, Olten, PV Olten und Umgebung.

Horat Theres; JG 1938; Witwe des Fridolin, Emmen, PV Luzern.

Imholz Rudolf; JG 1939; Visiteur, Bürglen UR, PV Uri.

Keller Hansrudolf; JG 1931; Spezialmonteur, Zürich, PV Zürich.

Krähenbühl Fritz; JG 1939; Betriebssekretär, Thun, PV Bern.

Krättli Karl; JG 1955; Zugchef National, Chur, PV Buchs-Chur.

Kronenberg Eugen; JG 1939; Gruppenchef, Horw, PV Luzern.

Leemann Marie; JG 1933; Witwe des Werner, Schaffhausen, PV Winterthur-Schaffhausen.

Märchy Else; JG 1931; Witwe des Walter, Zürich, PV Zürich.

Müller Katharina; JG 1934; Witwe des Hans, Aarwangen, PV Olten und Umgebung.

Nicosia Crocifissa; JG 1932; Witwe des Angelo, Dulliken, PV Olten und Umgebung.

Nufer Fritz; JG 1927; Bezirksmeister, Port, PV Biel.

Peterer Franz; JG 1949; Betriebsangestellter, St. Gallen, PV St. Gallen.

Rüegg Urs; JG 1956; Lokomotivführer, Wil SG, VPT FW Bahn.

Ryser Arthur; JG 1937; Zeichner, Biel, PV Biel.

Ryser Eduard; JG 1939; Rangierlokomotivführer, Bern, PV Bern.

Sauter Eugen; JG 1927; Hallenchef, Romanshorn, PV Thurgau.

Schebath Stefan; JG 1960; Lokomotivführer Kat. B, Lauerz, PV Luzern.

Schlapbach Liselotte; JG 1933; Witwe des Hans, Giubiasco, PV Ticino e Moesano.

Schmid Daniela; JG 1965; Stewardess, Zürich, VPT Bahndienstleistungen.

Schön-Ruoss Hans; JG 1926; Fahrdienstleiter, Zürich, PV Zürich.

Spöri Rosette; JG 1930; Witwe des Kurt, Schüpfen, PV Biel.

Stempfel Emil; JG 1927; Chefmonteur, Sargans, PV Buchs-Chur.

Straub Ernst; JG 1941; Werkführer, Zürich, PV Zürich.

Studler Bertha; JG 1943; Witwe des Heinz, Toffen, PV Bern.

Vetter Hans; JG 1928; Rangierlokomotivführer, Appenzell, PV Winterthur-Schaffhausen.

Weber Hans; JG 1930; Sektionschef, Jegenstorf, PV Bern.

Wehrle Anton; JG 1934; Fachbeamter, Wichtrach, PV Bern.

Wicki Anton; JG 1939; Rangiermeister, Zürich, PV Zürich.

PV OLTEN UND UMGEBUNG

Gute Tipps zum Thema «Sicherheit im Alltag»



Arnold Seiler. Leider fanden sich am 6. Oktober nur wenige Mitglieder im Landhaus in Solothurn zur Herbstversammlung ein, obwohl als aktuelles Thema die Sicherheit im Alltag auf der Traktandenliste stand. Die Veranstaltung umrahmte der Männerchor der Sektion. Präsident Heinz Bolliger begrüsst die Gäste, darunter Solothurns Stadtpräsidentin Stefanie Ingold und den Hauptredner Rolf Graf von der Kantonspolizei Solothurn.

In ihren Grussworten wies Stefanie Ingold speziell auf das enge Verhältnis der Stadt Solothurn zum öffentlichen Verkehr und auf die geplanten Veränderungen hin, beispielsweise bei der RBS, die südlich des Bahnhofs Grosses vorhat.

Rolf Graf, Verantwortlicher für Sicherheitsberatung und Kriminalprävention bei der Kantonspolizei Solothurn, beleuchtete in einem interessanten Referat die verschiedenen Aspekte der Sicherheit im Alltag. Dabei behandelte er Themen wie Einbruchschutz, Cyberkriminalität, Einzeltrick, falscher Polizist usw. Er gab den Versammelten vie-

le einfache Ratschläge mit auf den Weg, die alle befolgen können, die dies wollen. «Unknackbare» Passwörter im Internet, Sicherheit bei Bankomaten, Vermeidung von Taschendiebstahl oder auch das richtige Verhalten im Internet sind nur einige Punkte, die der Referent ausführlich behandelte. Speziell wies er auf die kommende dunkle Jahreszeit hin und die Tatsache, dass im Spätherbst die Dämmerungseinbrüche zunehmen würden, besonders wenn in den Wohnungen kein Licht brenne.

Anschliessend mussten die Versammelten von 25 Todesfällen seit der HV im März Kenntnis nehmen. Heinz Bolliger erläuterte nochmals die Neuregelung bei den FVP, bevor er auf die angestiegene Teuerung und die steigenden Krankenkassenprämien hinwies. Zu einer kurzen Diskussion gab die Wahl des neuen SEV-Präsidenten Anlass, die am SEV-Kongress vom 27. Oktober vorgenommen wurde. Besonders die Tatsache, dass die vorgeschlagene Einerkandidatur keine Wahl zulässt, gab zu reden.

TS MITTELLAND

Der Mitgliederbestand nimmt stetig ab

Andreas Müller. Präsident Björn Schiemann eröffnete die Generalversammlung (GV) vom 15. Oktober in Brig und begrüsst die Mitglieder, den Vorstand sowie die Gäste Maurizio Sulmoni und Werner Schwarzer und bedankte sich bei Roland Arnold für die Organisation. Die Traktanden wurden genehmigt. 20 Personen nahmen teil.

Kassier Urs Aebischer präsentierte die Rechnung, die einen Gewinn von CHF 996.15 ausweist, das Vermögen liegt bei CHF 57 621.70. Das Budget sieht einen Verlust von CHF 2500 vor. Im Jahr 2012 zählte die Sektion 255 Mitglieder, 2022

sind es noch 190 Mitglieder, also ein Minus von 65 Mitgliedern in 10 Jahren. Vielen Dank an Urs Aebischer für die kompetente Kassenführung. Die Versammelten nahmen den GPK-Bericht an und genehmigten die Rechnung 2021 und das Budget 2022 einstimmig.

Der Präsident informierte über den SEV-Kongress vom 27. Oktober mit der Wahl des neuen SEV-Präsidenten und dem für dieses Amt kandidierenden Matthias Hartwich. Maurizio Sulmoni hielt ein Referat über den Neubau der IW Bellinzona sowie die Sanierung der Lokwerkstatt in Chiasso.

UNSERE VERSTORBENEN

Abegg Josef; JG 1937; Fahrdienstleiter, Lenzburg, PV Aargau.

Briker Rudolf; JG 1969; Chefmonteur, Unterschächen, Bau Zentralschweiz.

Canellas Heinz; JG 1931; Bezirksmeister, Amden, PV Zürich.

Deutsch Elise; JG 1923; Witwe des Emil, Winterthur, PV Winterthur-Schaffhausen.

Flückiger Rudolf; JG 1941; Sachbearbeiter PA-GD, Uetendorf, PV Biel.

Frick Rosmarie; JG 1939; Zürich, PV Zürich.

Füglister Cyrill; JG 1925; Spezialhandwerker, Oberwil-Lieli, PV Zürich.

Geiger Alice; JG 1928; Witwe des Willi, Olten, PV Olten und Umgebung.

Girardet Bernard; JG 1945; Bereichsleiter OR, Savièse, PV Wallis.



Folge uns
auf Facebook!



www.facebook.com/
verkehrsgewerkschaft



LPV ZÜRICH

Herbstausflug zur Brauerei Pilgrim



Stefan Bruderer. Tief ins Hinterthurgau ging die Reise für eine tapfere Gruppe Lokführer, die sich aufmachte, die einzige Klosterbrauerei zu besuchen. Mit einigen Metern des Jakobswegs unter den Füssen, wurde die Gruppe in den

alten Gemäuern in die Braukunst eingeführt und durfte die besten Ergebnisse gleich vor Ort verkosten. Abgerundet wurde der Ausflug durch ein hervorragendes Abendessen im Restaurant des Klosters.

PV ZÜRICH

Wanderung zur Hängebrücke Hohstalden



Beat Schneiter. Bei schönem Herbstwetter trafen sich 25 Pensionär:innen zur Herbstwanderung.

Diesmal gings ins Berner Oberland zur Hängebrücke Hohstalden Frutigen. Abfahrt war im Hauptbahnhof Zürich Richtung Bern, wo die Gruppe auf den BLS-Zug nach Frutigen umstieg. In Frutigen gings aufs Postauto (es war fast überfüllt) Richtung Hohstalden. Nach einem kurzen Fussmarsch über die Hängebrücke (zum Glück waren alle schwindelfrei) trafen die Teilnehmenden bereits zum Mittagshalt im «Hängebruggli Beizli» ein. Dort konsumierten sie ein feines, mit regionalen Produkten serviertes Fleisch- und Käseplättli sowie nach Bedarf auch ein Dessert.

PV BIEL

Der Sense entlang



Robert Drewes. Wie alle Jahre hatte Fritz Lerch mit seiner Ehefrau eine gemütliche Wanderung organisiert. Nachdem sich die 17 Teilnehmenden im Bahnhof Bern eingefunden hatten, reisten sie nach Thörishaus Dorf. Hier startete die Wanderung der Sense entlang über schöne Wege und ohne Steigungen und Gefälle Richtung Neueneegg. Die Natur sorgte mit dem rauschenden Fluss, dem bereits in Herbstfarben leuchtenden Wald und zwei «verliebten» Pfauen für grossartige Eindrücke. Nach 1½ Stunden erreichten die Teilnehmenden das Restaurant Sternen in Neueneegg,

wo sie ein feines Mittagessen serviert bekamen. Wegen der guten Stimmung beim Kaffee – für einige mit Dessert – verpassten sie fast das Weiterwandern bis Laupen. Schlussendlich erreichte die Gruppe nach nochmaligen 1½ Stunden zügigem Marschierens das Städtchen Laupen mit dem imposanten Schloss. Am neu erstellten Bahnhof, den einige noch nicht kannten, bestiegen sie den Zug zur Rückfahrt via Flamatt nach Bern.

Vergesst den «Chlouser» vom 1. Dezember im Restaurant Bahnhof in Brügg nicht. Alle sind mit ihren Partner:innen eingeladen.

PV ZÜRICH

Herbstversammlung



Die Jubilare mit 60 Jahren SEV-Mitgliedschaft.

Beat Schneiter. Präsident Kurt Egloff begrüsst zur Herbstversammlung Priska Seiler Graf, Nationalrätin SP Kanton Zürich und Regierungsratskandidatin, einige Sektionspräsidenten sowie die übrigen Teilnehmenden und speziell die Kolleginnen und Kollegen, die zum ersten Mal dabei waren. Grüsse gingen auch an jene Mitglieder, die aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnten.

Das Referat von Priska Seiler Graf bezog sich ausschliesslich auf das Thema «Der Krieg in der Ukraine und die Auswirkungen auf die Schweiz». Der detaillierte Inhalt ist auf unserer Webseite einsehbar. In der Fragerunde beantwortete die Referentin u. a. auch Fragen zu ihrer Kandidatur für den Regierungsrat des Kantons Zürich.

Seit der Frühjahrsversammlung sind 40 Mitglieder verstorben. Die Versammelten ehrten sie mit einer Schweigeminute. Zurzeit zählt die Sektion 1009 Mitglieder. In diesem Jahr konnten die Betreuer wieder einige unserer älteren Mitglieder besuchen. Im PV Zürich sind zurzeit 141 Mitglieder 90-jährig und älter, davon sind zwei 100-jährig und älter.

Ersatzwahl Amtsperiode 2021 bis 2024: Werner Schürmann hat auf Ende 2022 seinen Rücktritt als Betreuer eingereicht. Werner wurde für seine Arbeit im Vorstand herzlich gedankt und Kurt Egloff überreichte ihm ein Abschiedsgeschenk. Als neues Vorstandsmitglied wählte die Versammlung einstimmig Fritz Staudenmann. Er übernimmt die Aufgaben ab 1. Ja-

nuar 2023. Im Weiteren wurden die Jubilare geehrt: 2 für 25 Jahre, 13 für 40 Jahre, 18 für 50 Jahre, 19 für 60 Jahre sowie 7 für 70 Jahre. Herzlichen Dank für die Treue zum SEV.

Verschiedenes: Der Vorstand hat entschieden, für die Ukraineflüchtlinge einer Hilfsorganisation eine Spende von 1000 Franken zu überweisen, dies ausserhalb des Budgets. Nächste Termine: Stamm am 2. November und 7. Dezember ab 10 Uhr im Restaurant Rheinfelder Bierhalle im Niederdorf; Weihnachtsfeier am 15. Dezember (gleiches Lokal wie die Herbstversammlung); Frühjahrsversammlung am 30. März 2023. Willi Tschoop bemängelte, dass die Webseite nicht aktuell geführt wird. Als Abschluss der Versammlung wurde noch ein Imbiss serviert.

VPT RHB, GRUPPE PENSIONIERTE

Ausflug ins Bergell



Hanspeter Trepp. Endlich war es wieder soweit: Nach bald drei Jahren Pause infolge Coronapandemie, trafen sich am 5. Oktober 48 pensionierte Kolleg:innen und deren Partner:innen zum Tagesausflug ins Bündner Südtal Bergell.

Der kristallklare Herbsttag, die imposante Bergwelt und das Wissen, dass uns im Val Bregaglia das

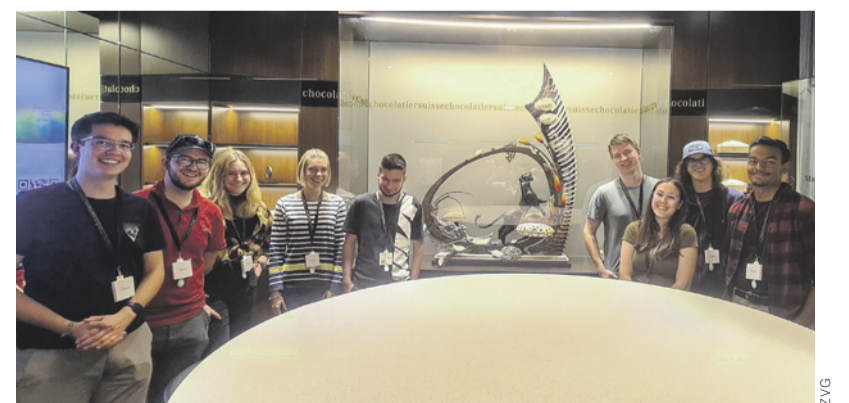
berühmte Kastanienfest erwartete, sorgten schon auf der Hinreise für ausgezeichnete Stimmung. Es wurde rege gefachsimpelt und alte Erinnerungen wurden ausgetauscht. Das tat einem richtig gut. Von St. Moritz nach Soglio fuhren wir mit einem Extrapostauto. Die zahlreichen Strassenkehren des Malojapasses machten vielen enormen

Eindruck. Vorbei an den immer noch gut sichtbaren Verwüstungen des Bergsturzes in Bondo, erreichten wir das malerische Dorf Soglio (2015 Wakkerpreis). Zuerst genossen wir bei herrlichem Sonnenschein im Garten des Hotels Stüa Granda einen erfrischenden Apéro, offeriert aus der Gruppenkasse, anschliessend ein feines Mittagessen, das ganz im Zeichen der Kastanien stand. Nach dem kulinarischen Teil fuhren wir mit dem Postauto nach Castasegna, um mehr über das Kastanienschlagen (Ernte) nach alter Tradition zu erfahren. Auf dem Brentan-Boden, oberhalb von Castasegna, wo sich einer der grössten und schönsten Edelkastanienwälder Europas befindet, entstand unser Gruppenbild.

Im Extrapostauto zurück nach St. Moritz genossen wir eine einmalige Abendstimmung entlang der glitzernden Oberengadiner Seen. Mit der Rhätischen Bahn verstreute sich die «Bähnlerfamilie» wieder in alle Himmelsrichtungen. Ein wunderbarer, gesellschaftlicher Tag ging zu Ende. Besten Dank dem Vorstand für die ausgezeichnete Organisation.

ZPV JUGEND RHB

«Alice im Wunderland»



Sujevan Sivakumar. Am 7. Oktober zog es die Jugend des ZPV RhB nach Bilten. Genauer gesagt, ins Läderach Schokoladenmuseum. Damit die Führung erlebnisreich wurde, erhielten alle einen Schlüsselbund, an dem eine kleine Schachtel mit süsser Überraschung drin und ein Löffel befestigt waren. Frau M. nahm uns mit in die Welt der Läderachs. Zuerst vorbei an der Live-

produktionsstätte bis zu Elias Läderach (Gewinner der World Chocolate Masters 2018 und einer der Geschäftsführer). Nach der Begrüssung reisten wir durch die Geschichte der Schokoladenherstellung. Von der Kakaobohne bis hin zur flüssigen Schokolade! Angefangen in Costa Rica führte uns die Reise mit dem Schiff nach Rotterdam und zum Schluss nach Bilten.

Immer wieder erhielten wir die Chance, Kleinigkeiten zu degustieren. Das Highlight der Degustation war erreicht beim Schokoladenbrunnen mit drei verschiedenen Schokoladensorten. Ein Traum ging in Erfüllung! Langsam näherten wir uns dem Ende. Bevor wir nach Hause gingen, wurden wir alle zum Chocolatier und produzierten unsere eigene Schokolade.

UNTERVERBAND PV

Pensionierung: Ein Übertritt in den PV lohnt sich

Alex Bringolf. Der Zentralvorstand (ZV) PV traf sich am 4. Oktober in Sargans zur Sitzung mit den Sektionspräsidenten der Region Ost. Erfreut durfte der ZV zur Kenntnis nehmen, dass an den Sommer- und Herbstanlässen wieder mehr Teilnehmer:innen mitgemacht haben. Während einige Sektionen Mühe haben, ihre Vorstände zu besetzen, sieht es in anderen Sektionen besser aus. Im Thurgau sind nebst dem Präsidenten nur noch der Kassier und ein Beisitzer im Vorstand, die übrigen Ämter sind leider vakant.

Ein Thema zieht sich durch praktisch alle Sektionen: Übertritte nach der Pensionierung zum PV. Zahlreiche Neupensionierte wollen aus verschiedenen Gründen aus dem SEV austreten. Wenn ausländische Neupensionierte in ihr Heimatland auswandern, so ist ein Austritt auch für den PV verständlich. Auf Rückfrage der Sektionspräsidenten gaben einige Neupensionierte an, sie wüssten gar nicht, dass es einen PV gibt. In einigen Aktivsektionen erhielten sie auch die Auskunft, es braucht den SEV/SEV-Rechtsschutz nicht mehr. Aus



Von links: Marco Blaser, Werner Frei, Christian Niggli, im Hintergrund Hans Heule, Roland Schwager, Giuseppe Meienberg, stehend René Läubli.

einigen Rückmeldungen ging hervor, dass vorwiegend pensionierte TS-Mitglieder von Falschinformationen betroffen sind. Der ZV wird dieser Angelegenheit nachgehen. Für den PV ist es wichtig, dass die Aktivsektionen ihre Mitglieder besser über den PV informieren. Einige austrittswillige Neupensionierte konnten von den PV-Präsidenten mit guten Infos zum Verbleib im SEV überzeugt werden. Das neue Vorteilspaket der Helvetia Rechtsschutzversicherung (SEV-Zeitung Nr. 11/2022) ist mitunter ein Grund zum Verbleib im

SEV. Vincent Brodard schreibt es in seinem Artikel in der SEV-Zeitung gut: «Pension? – es lohnt sich, beim SEV» zu bleiben. Zur Erinnerung sei erwähnt, dass SEV-Mitglieder, die Ergänzungsleistungen beziehen, ein Gesuch um Beitragsbefreiung einreichen können. So müssen sie nicht aus finanziellen Gründen auf den SEV verzichten.

Künftig gibt es die Kunstlederhülle zur SEV-Agenda wieder, Bestellung online im SEV-Shop (sev-online.ch/de/deine-vorteile/shop/) zum Preis von 5 Franken.

Die Reform zur «AHV21» wurde leider knapp angenommen, das Referendum ist verworfen. Das Frauenrentenalter wird sukzessive auf 65 Jahre angehoben. Bleiben wir dran und geben Gegensteuer zum weiteren Abbau der Altersvorsorge.

Negatives gibt es von der Pensionskasse SBB zu berichten. Nach dem erfreulichen Ergebnis Ende 2021 (Deckungsgrad 112.4%, Rendite 4.2%) stimmen die Zahlen wenig erfreulich. Ende August lag der Deckungsgrad nur noch wenig über. Da bleibt nichts mehr für eine Rentenerhöhung.

Thema waren auch die Delegiertenversammlung PV und der SEV-Kongress am 26./27. Oktober mit der Wahl eines neuen Präsidenten.

Im Frühjahr 2023 finden die traditionellen Sektionskonferenzen statt: 9. Februar – St. Gallen, 13. Februar – Bern, 2. März – Zürich, 2. Februar – Lausanne, 16. Februar – Bellinzona. Die Sektionsverantwortlichen reservieren sich schon einmal die Termine. Aktuelles aus den Sektionen ist auch auf der Webseite des PV sev-pv.ch zu finden.

Unterverbände

15. 11. Unterverband ZPV

ZPV-Regionalversammlung Mitte.

Im Brennpunkt stehen die aktuellsten Infos über die DV, den Kongress, die Wahl des neuen SEV-Präsidenten und die Perspektiven des Zugpersonals. SEV-Vizepräsidentin Valérie Solano informiert über die politische Lage sowie unsere strategische Ausrichtung. Philipp Graber erklärt die vielseitigen Aufgaben von Care. ZPV-Zentralpräsident Ralph Kessler erläutert die Schwerpunkte mit direktem Bezug auf das Zugpersonal. Die Peko, vertreten durch René Furrer, berichtet über ihre Arbeit. Alle interessierten ZPV-Mitglieder, Azubis sowie die Pensionierten sind herzlich eingeladen. Für das Mittagessen schreibt euch bitte in die angeschlagenen Listen in den Personalzimmern ein. Pensionierte/Gäste melden sich an bei Sandro Tufano, Präsident der organisierenden Sektion AG/SO, 078 656 63 26 (per WhatsApp) oder entdecker46@gmail.com.

9.35 Uhr (ab 9 Uhr Kaffee/Gipfeli, offeriert), Rest. Bären, Aarburg

29. 11. Unterverband ZPV

ZPV-Regionalversammlung Ost.

Die von der ZPV-Sektion Romanshorn organisierte Regionalversammlung Ost findet dieses Jahr in Romanshorn statt. Es wird viele interessante und neue Infos für die ZPV-Mitglieder geben. Nach der Versammlung geht's zum gemeinsamen Mittagessen.

9.45 Uhr (ab 8.45 Uhr Kaffee/Gipfeli), Rest. Usblick (Bruggli), Romanshorn

30. 11. Unterverband ZPV

ZPV-Regionalversammlung RhB.

Im Brennpunkt stehen die aktuellsten Infos über die Lohnverhandlungen und vieles mehr. Die Gäste Beatrice Basaglia, VR, Andreas Willich, Leiter Unternehmensentwicklung, Eugene Cantieni, Leiter Produkt und Service, informieren über interessante Themen. Alle interessierten ZPV-Mitglieder, Azubis sowie die Pensionierten sind eingeladen. Für das Mittagessen bitte einschreiben in die angeschlagenen Listen in den Personalzimmern. Pensionierte/Gäste melden sich an bei Alexander Butzerin, 079 647 55 16,

alexander.butzerin@rhb.ch.
9.30 Uhr (ab 9 Uhr Kaffee/Gipfeli), Rest. Argo, Chur

Sektionen

5. 11. RPV Zentralschweiz

Herbstversammlung. Der Vorstand hat einen Referenten eingeladen, um über Cargo und Personenverkehr zu informieren. Nähere Details entnehmt ihr der persönlichen Einladung. Wichtig: Anmeldung (erforderlich wegen Nachtessen) bitte sofort an Giuditta Purtschert, 076 477 21 95. Anreise: Bus (Linie 50 und 51) ab Bahnhof Luzern direkt bis Haltestelle Flächen Rothenburg oder Bahn (S-Bahn Linie 1) bis Rothenburg Dorf.

16 Uhr, Rest. Bären, Rothenburg

9. 11. VPT MOB

Herbstversammlung. Bitte kommt zahlreich. Es geht um die Zukunft der Sektion und eure Arbeitsbedingungen!

19.45 Uhr, Buffet de la Gare, Château d'Oex

12. 11. RPV Bern

Herbstinfo. Eingeladen sind alle dienstfreien Kolleg:innen sowie die Pensionierten. Die Traktandenliste wird in den Aufenthaltslokalen ausgehängt. Anmeldungen bis 8. November an Bernhard Frey, 079 654 62 54 oder bernhard.frey@sbb.ch.

17 Uhr, Gasthof Brücke, Hageneck

17. 11. VPT RhB, Pensionierte

Jahresversammlung. Alle Mitglieder sind eingeladen. Übliche Traktanden. Neu suchen wir noch drei Vorstandsmitglieder. Wie bereits bekannt kann unser Aktuar Max den Job nicht mehr ausführen. Auf 2023 hat auch unser Kassier Rolf Dietisheim demissioniert. Eine weitere Demission: Der Obmann Felix Murk tritt auch im 2023 zurück. Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung. *Der Vorstand.*

14 Uhr, Cafe Giger (Achtung – nicht alte Brauerei), Thusis

24. 11. VPT BLT

Bowling oder andere Aktivität. Details folgen am Anschlagbrett.

18 Uhr, Lokalität noch offen, Basel 1

2. 12. LPV Nordostschweiz

Wildessen in Schaffhausen. Die Sektion lädt alle aktiven Mitglieder und Pensionäre mit Partner:in zum Wildessen ein. Es wurde eigens für diesen Anlass eine Speisekarte zusammengestellt. Unter Angabe eurer E-Mailadresse sende ich euch die Speisekarte zu. Aktive und Neupensionäre erhalten einen kleinen Kostenzuschuss vom LPV. Anmeldung und Rückfragen bis 20. November unter jens.merten@sbb.ch.

18 Uhr, Gasthaus Adler, Schaffhausen

2. 12. VPT BLS, Pensionierte

Weihnachtsversammlung PV BLS. Gast: Daniel Schafer, Direktor BLS. Statutarische Traktanden. Diverse Infos vom SEV. Tätigkeits- und Wanderprogramm 2023. Traditionell mit «Grüttibänz» und kleinem Imbiss. Anmeldung bis 23. November an Martin Meyes, 031 802 06 25, martin.meyes@hispeed.ch oder an Martin Bangerter, 079 784 11 62. Bestellung des SEV-Kalenders bei Kassier Peter Sägger, 034 422 79 15, saegipeter@bluewin.ch.

14.15 Uhr, (ab 13.30 Uhr Verkauf SEV-Kalender), Rest. Hirschen, Langnau

Pensionierte

7. 11. Pensioniertes Rangierpersonal Basel

Höck. Wir treffen uns immer am ersten Montag im Monat. Kollegen von anderen Abteilungen sind auch herzlich willkommen.

Ab 14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

7. 11. Pensioniertes Zugpersonal Basel

Höck. Wir treffen uns wiederum am

ersten Montag des Monats.
Ab 14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

15. 11. PV Fribourg

Herbstgeneralversammlung. Bitte bei Ankunft beim Kassier den SEV-Kalender 2023 abholen. Traktandenliste wird verteilt. Gastredner ist Christophe Lesimple, Präsident Association Fribourgeoise des Malentendants. Im Anschluss sind die Mitglieder mit Partner:in zu einer kalten Platte eingeladen. Offeriert aus der Sektionskasse: Essen, Mineralwasser und Kaffee. Wein und andere Getränke sind direkt beim Servicepersonal zu bezahlen. Desinfektionsmittel/Masken stehen zur Verfügung. Zug ab Freiburg: 13.37 Uhr. Anmeldung (angeben ob mit oder ohne Partner:in) bis spätestens 10. November, 12 Uhr an Sekretär Jean-Louis Scherz, jlscherz@bluewin.ch, 079 252 02 51 (auch SMS/WhatsApp).

13.45 Uhr, Auberge de l'Aigle noir, Neyruz

17. 11. Pensioniertes Zugpersonal Brugg

Wanderung und Metzgete. Treffpunkt bei der Bushaltestelle Brugg Zentrum, Brugg ab 14.05 Uhr (Bus 374) nach Vorderrhein. Abwechslungsreiche Wanderung unter Leitung von Sepp Raetz nach Remigen; 1½ bis 2 Stunden. Im Restaurant Bären treffen wir um ca. 16 Uhr die Kolleg:innen Nichtwanderer zum gemütlichen Zusammensein. Danach geniessen wir eine feine Metzgete. Anmeldung bitte bis 14. November per E-Mail oder unter 076 342 21 07. Die Anmeldungen anlässlich der letzten Wanderung sind bereits vorgemerkt. Wir freuen uns auf einen schönen Nachmittag.

1. 12. PV Biel

«Chlouserfeier». Zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit treffen wir uns

zum Dezemberanfang zur Chlouserfeier. Der Männerchor der pensionierten Eisenbahner umrahmt die Feier musikalisch. Hauptthema ist die Ehrung unserer Mitglieder mit 40, 50, 60, 70 und 80 Jahren SEV-Zugehörigkeit. Anschliessend bleibt genügend Zeit zum Gespräch und Gedankenaustausch. Alle Partner:innen sind auch herzlich zu dieser Feier eingeladen. Der Zviersteller inklusive Dessert sowie die Getränke sind durch die Sektion offeriert. Wir freuen uns auf rege Teilnahme. *Der Vorstand*

sev-pv.ch/sektionen/biel-bienne

14 Uhr, Rest. Bahnhof (ab Biel mit Bus Nr. 2 oder S-Bahn), Brugg

7. 12. PV Basel

Weihnachtsfeier. Der PV Basel lädt dich und deine Partnerin oder deinen Partner zur Weihnachtsfeier im festlich dekorierten Unionsaal ein. Auch dieses Jahr werden wir wieder von verschiedenen Darbietungen überrascht. Anmeldung erforderlich bis 1. Dezember an pedo.jakob@bluewin.ch oder 079 252 02 53. Die Feier wird unter der Einhaltung der zu diesem Zeitpunkt geltenden Corona-Verordnung durchgeführt. Der Vorstand freut sich auf dich.

sev-pv.ch/sektionen/basel

13.30 Uhr, Volkshaus Basel, Basel

15. 12. PV Zürich

Weihnachtsfeier. Der kenSing Chor eröffnet musikalisch die Weihnachtsfeier. Anschliessend stimmt uns Pfarrer Hannes Kappeler auf die Adventszeit ein und zum Abschluss spielt die Bendlikermusik. Wir freuen uns auf einen grossen Aufmarsch. Eingeladen sind alle Mitglieder und deren Partner:innen. Anmeldung an Kurt Egloff, 079 481 22 23, kurtegloff@bluewin.ch.

sev-pv.ch/sektionen/zuerich

14 Uhr, Kirchgemeindehaus, Limmatstrasse 114, Zürich

Agenda 13/22

BAUARBEITER:INNEN

Proteste in der ganzen Schweiz



Veronica Galster / Übers. D. Hunn
veronica.galster@sev-online.ch

Maximale Flexibilität, Arbeitstage von 12 Stunden und eine Wochenarbeitszeit von 58 Stunden, Arbeit auf Abruf je nach Bedarf der Arbeitgeber:innen und damit keine Möglichkeit, das Privatleben zu planen, ganz abgesehen von den Konsequenzen, die das auf die Arbeitssicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmer:innen hat. Das alles fordert der Schweizerische Baumeisterverband (SBV) und weigert sich, bei den Verhandlungen zur Erneuerung des Landesmantelvertrags Bauhauptgewerbe (LMV) Kompromisse einzugehen. Die Bauarbeiter:innen machen da nicht mit und gehen auf die Strasse, um ihren Landesmantelvertrag, der Ende Jahr ausläuft, zu verteidigen.

Am 17. Oktober hat eine Protestwelle den Bau-sektor im Tessin überrollt. Mehr als 20 000 Maurer:innen der ganzen Schweiz haben sich für Streikaktionen während den verschiedenen Verhandlungsrunden ausgesprochen.

Am 1. November wurde in Basel protestiert. Am 7. und 8. November werden die Proteste einen grossen Teil der Westschweiz erreichen, am 11. November Zürich, wo viele Bauarbeiter:innen der Deutschschweiz, inklusive Wallis, teil-

nehmen werden. Am 14. November ist die letzte Verhandlungsrunde geplant.

Warum protestieren?

Die nationalen Verhandlungen stecken fest. Auf der einen Seite sind die Bauarbeiter:innen mit ihren Gewerkschaften, sie verlangen Lösungen für die wirklichen Probleme, mit denen sie täglich konfrontiert sind: zu lange Arbeitstage, widrige Wetterbedingungen, Fahrzeiten, die nicht voll gezahlt werden, unangemessene Löhne und ein schwacher Schutz der älteren Arbeiter:innen. Auf der anderen Seite ist der Schweizerische Baumeisterverband (SBV), der auf die Forderungen des Personals mit Vorschlägen reagiert, die in die Gegenrichtung gehen: totale Flexibilisierung der Arbeitszeiten, was Arbeitstage von 12 Stunden und eine Wochenarbeitszeit von 58 Stunden erlauben würde.

In einem Umfeld von harter Konkurrenz und extremem Druck, wie man es heute auf den Baustellen kennt, würde eine solche Flexibilisierung der Arbeitszeit zu Arbeit auf Abruf führen. Bei schönem Wetter würden die Menschen wie Zitronen ausgepresst, müssten bis 58 Stunden in der Woche arbeiten, um dann bei schlechtem Wetter zu Hause zu bleiben, weil es für die Unternehmen so bequem ist.

Was auf dem Spiel steht

Der Landesmantelvertrag des Bauhauptge-

werbes regelt seit 70 Jahren die Arbeitsbeziehungen auf dem Bau und betrifft heute rund 91 000 Bauarbeiter:innen. Dazu kommen mindestens weitere 210 000 Arbeitskräfte, die mit dem Bau indirekt zu tun haben (Handwerker und Lieferantinnen des Bauhauptgewerbes). Aber es ist auch ein Vertrag, der als Referenz für alle Lohnempfänger:innen dieses Landes gilt und der jetzt zu platzen droht. Es steht viel auf dem Spiel, weil ein vertragsloser Zustand im Bauwesen den Weg für den Abbau der Arbeitsrechte in anderen Sektoren ebnet. Ein Schaden, der ein Grossteil der Lohnempfänger:innen der Schweiz spüren würde, gerade in einer Zeit, in der sich die Angriffe auf die Arbeitsrechte häufen.

Erste Mobilisierung

Im Tessin beteiligten sich am 17. Oktober 2500 Bauarbeiter:innen am kantonalen Tag der Mobilisierung gegen den Versuch des SBV, die Arbeitszeiten und die Löhne noch mehr zu flexibilisieren in einem Sektor, in dem die Arbeitsbelastung schon jetzt ein nie dagewesenes Niveau erreicht hat. Die Bauarbeiter:innen, die aus jeder Ecke des Kantons kamen (80% der Baustellen blieben geschlossen), haben per Akklamation eine Resolution gutgeheissen. Diese gibt den Gewerkschaften Unia und OCST das Mandat, alle Initiativen umzusetzen, die notwendig sind, um den Landesmantelvertrag, der Ende Jahr ausläuft und somit neu verhandelt werden

muss, zu verteidigen und zu stärken. «Die Bauarbeiter:innen verlangen nichts Unmögliches. Sie sind gewohnt Opfer zu bringen» bekräftigte Dario Cadenazzi, Verantwortlicher Bau Unia Tessin und Moesa, an der Versammlung. Und er präsentierte die Hauptforderungen, die am Verhandlungstisch dem Baumeisterverband vorgelegt werden sollen: besserer Schutz der älteren Arbeitnehmer:innen, klare Regeln für extreme Wettersituationen (bei 36 Grad Celsius zu arbeiten ist schlichter Wahnsinn), Fahrzeiten ganz bezahlt von den Arbeitgeber:innen und kürzere Arbeitstage. Paolo Locatelli, kantonaler Vize-sekretär und Verantwortlicher Bau der Gewerkschaft OCST, bezeichnete die vom Baumeisterverband empfohlene Lohnkürzung von 800 Franken für ältere Arbeitnehmer:innen als eine wahre Schande, die gegen die Würde aller Arbeitnehmer:innen gehe: «Über 2500 Bauarbeiter:innen sind heute hier zusammengekommen, und wir senden eine klare Mahnung an alle Unternehmen in der Schweiz: Ohne Arbeiter:innen wird nichts gebaut!»

Die Demonstrant:innen zogen danach durch die Strassen von Bellinzona und richteten einen Brief an die Mitglieder des Grossen Rates, in dem sie mehr Engagement für einen «gesunden und fairen» Arbeitsmarkt fordern.

Bis Redaktionsschluss hat noch keine andere Protestaktion stattgefunden, deshalb berichten wir vorerst nur über die Mobilisierung im Tessin.



SHOPPINGTRÄUME

David Aebi

Das Bild zeigt ein Konsummonument vor einem Einkaufszentrum in der Nähe der ägyptischen Stadt des 6. Oktobers, ca. 30 Kilometer entfernt von den Pyramiden von Gizeh. In der Wüste ausserhalb Kairo entstanden

in den letzten 20 Jahren zahllose Villen-Ghettos für die Oberschicht. Umzäunte und schwer bewachte saubere Oasen mit Marmorpalästen und Swimmingpools. Mit einem Durchschnittseinkommen von

rund 250 Franken im Monat können es sich die meisten Ägypter:innen niemals leisten, in diesen Einkaufszentren einzukaufen. Ihr Einkaufswagen würde wohl nicht mehr als eine Packung Waschpulver enthalten.

?

QUIZ

Hast du genau gelesen?

- 1. Wie viele SEV-Mitglieder («Topwerber») haben 2021 mindestens 8 neue SEV-Mitglieder angeworben?**
 - a. 11
 - b. 21
 - c. 15
- 2. Warum haben unser Kolleg:innen der Genfer Verkehrsbetriebe tpg gestreikt?**
 - a. Damit ihr Lohn vollständig an die Teuerung angepasst wird.
 - b. Weil das Unternehmen 30 Arbeitsplätze abbauen wollte.
 - c. Weil sich die Arbeitsbedingungen drastisch verschlechtert haben.
- 3. Weiterbildung ist für den SEV sehr wichtig. Welche Kurse sind sehr beliebt?**
 - a. Kochkurse, denn eine gute Ernährung ist wichtig für die Gesundheit.
 - b. Sportkurse, denn wenn man im Leben fit sein will, ist Sport der Schlüssel zum Glück.
 - c. Kurse zum Arbeitszeitgesetz (AZG), das für den öffentlichen Verkehr grundlegend ist.
- 4. Um wie viel wird die Lohnsumme des Bodenpersonals bei der Swiss generell erhöht?**
 - a. Um 3,3%.
 - b. Um 3%.
 - c. Um 2,5%.

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 15. November 2022** an:

Per E-Mail: mystere@sev-online.ch
Im Internet: www.sev-online.ch/quiz
Per Postkarte: SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **Büchergutscheine im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Lösung des Quiz aus Nr. 12/2022:
a/b/c/a

Die Büchergutscheine im Wert von 40 Franken gewonnen hat **Pierre-Yves Chillier** aus La Chaux-de-Fonds, Mitglied PV Neuchâtel.

AUF DEN SPUREN VON ...

Simona Berta, Kundenberaterin



© MANU FRIEDERICH

Veronica Galster/Übersetzung: Peter Moor
veronica.galster@sev-online.ch

Simona Berta ist Kundenberaterin bei der SBB. Ihre Stimme ist freundlich und fröhlich, ungezwungen und sympathisch. Man spürt, dass sie den Umgang mit Menschen gewohnt ist und den Kontakt mit der Kundschaft liebt. Wir führen das Interview mit ihr am Telefon, während sie durch einen grauen Herbsttag spaziert. Schritt für Schritt erzählt sie von sich, ihrer Arbeit und ihren Interessen.

Sie ist in den Tessiner Bergen aufgewachsen, im Dörfchen Anzonico (Leventina). Schon als Kind gehörten öffentliche Verkehrsmittel zu ihrem Alltag, denn sie benutzte sie, um in den Kindergarten und in die Schule in Faido zu gelangen. Nach der kantonalen Verwaltungsschule (die damals Leute ausbildete, die bei der Bahn oder der Post arbeiten wollten) und einer halbjährigen Auszeit, die sie nutzte, um in Australien Englisch zu lernen, begann sie 1995 ihre Lehre bei der SBB.

In jenen Jahren gab es noch die Betriebsbeamtenfunktion, also Zugverkehr, Verkauf, Güter. Schon damals blieben die Lernenden nicht an einem Ort, sondern wechselten zwischen verschiedenen Standorten. «Ich habe in Bodio begonnen, war dann in Lugano, Bellinzona, Biasca und zum Schluss in Tenero. Nach der Lehre musste man damals das Tessin verlassen und ein Praktikum in der Zentralschweiz machen», erklärt Simona, die für ein Jahr unterwegs war: zuerst in Arth-Goldau, wo sie am Schalter arbeitete, danach in Zug im Reisebüro.

Das Reisebüro SBB

Mit der Erfahrung aus Zug und der abgeschlossenen Lehre kehrte sie ins Tessin zurück, wo sie im Reisebüro in Bellinzona zu arbeiten begann, was ihr sehr gut gefiel und ihr über den Kundenkontakt hinaus die Möglichkeit bot, selbst zu reisen. 2015 jedoch, als sie schwanger war und die Geburt kurz bevorstand, gab die SBB die Schliessung der Reisebüros in der ganzen Schweiz bekannt: «Am Tag, als sie mir das mitteilten, habe ich mein Kind geboren, drei Wochen zu früh. War das der Auslöser? Ich kann das nicht beweisen, aber ...», erzählt sie mit einem Lachen.

Die Schliessung der Agenturen war ein schwerer Schlag für sie und ihre Kolleginnen und Kollegen, auch wenn das Unternehmen allen Beschäftigten der Reisebüros eine neue Stelle garantierte. Für sie war es eine Arbeit, die sie

begeistert hatte. Darauf zu verzichten, fiel ihr nicht leicht.

Zeit der Veränderungen

Nach dem Mutterschaftsurlaub kehrte sie Teilzeit als Kundenberaterin an den SBB-Schalter zurück. Es war eine andere Arbeit als jene, die sie verlassen hatte, also neben der Mutterschaft eine zweite grosse Veränderung in ihr Leben.

Auch wenn ihr die Schliessung der Reisebüros am Anfang negativ erschien, stellt Simona im Nachhinein fest, dass es wahrscheinlich besser war. Die Arbeit als Kundenberaterin am Schalter, mit reduziertem Pensum, ermöglichte ihr nämlich, Arbeit und Familie besser unter einen Hut zu bringen, als es möglicherweise bei der Arbeit im Reisebüro der Fall gewesen wäre. «Mit der kleinen Tochter wäre es sicher sehr schwierig, wenn nicht unmöglich gewesen, so viel zu reisen wie zuvor, und auf die Dauer wäre es schwer geworden, die Kundschaft zu beraten. Die Teilzeitarbeit am Schalter war viel einfacher zu regeln», hält sie fest.

An ihrer heutigen Arbeit gefällt Simona vor allem der Kontakt und der Austausch mit verschiedenen Menschen. Zudem fühlt sie sich wohl mit den Kolleginnen und Kollegen. Das Betriebsklima ist gut und sie ist glücklich, eine Arbeit zu haben, die sie nach wie vor motiviert und mit Leidenschaft erfüllt.

Die Verbindung zum SEV

Sie ist seit 27 Jahren beim SEV. Auch wenn sie glücklicherweise nie die Unterstützung der Gewerkschaft benötigt hatte, war es ihr immer wichtig, dabei zu sein und mitzumachen: «Ich bin noch während der Lehre beigetreten dank einem Kollegen, der leider nicht mehr bei uns ist: Franco Zanetti. Er war sehr aktiv im SEV, warb die Jungen an und erklärte, wie die Gewerkschaft funktioniert und weshalb es wichtig ist, dabei zu sein. Ich habe damals überhaupt nicht gezögert, dem SEV beizutreten. Nach all den Jahren bin ich immer noch von meinem Entschluss überzeugt.» So hat sie sich dieses Jahr für die Werbekampagne des SEV zur Verfügung gestellt, mit dem Slogan: «Ich bin SEV-Mitglied, weil wir gemeinsam stark sind.»

Neben der Arbeit

Wenn sie nicht am Schalter arbeitet, widmet sich Simona ihrer Familie. Sie ist gerne draussen an der frischen Luft, auf Spaziergängen und beim Wintersport. Auch wenn sie nicht mehr so viel unterwegs ist wie zu ihren Zeiten im Reisebüro der SBB, bleibt das Reisen eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen.

ENERGIEKRISE

Silvan Wegmann

